



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

223 (19.5.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280560)

aufmerksamer und iaktkräftiger nachgegangen werden muß.

Der Reichsberufswettbewerb hat erwiesen, daß es heute eine Jugend gibt, die zur höheren Leistungsfähigkeit in der Lage wäre als zu der, die die vorhandenen Verhältnisse zulassen. Die Leistung des Nachwuchses wird also weniger von einem natürlichen, durch die biologischen und persönlichen Möglichkeiten gelegenen Schlußpunkt begrenzt, sondern durch Hemmnisse und Beschränkungen, die als Auswirkung einer hundertjährigen Bedeutungslosigkeit in der Behandlung der nachwachsenden Volksträfte zu sehen und nicht ohne weiteres überwindbaren Tatsachen geworden sind. Die vergangenen Jahre mühen in dieser Hinsicht bedeutensame Korrekturen gebracht haben. Die Verteilung der vordringlichsten Forderungen der Leistung durch Geld, Stand und Konvention — so einwirkend diese Arbeit im einzelnen sein mag — unterstreicht aber nur, daß man erst am Anfang der Aufgabe steht. Man darf sich nicht darin gefallen, in den ärmsten Ecken des Volkes die tüchtigsten und neuesten Kräfte der Nation verborgen zu wissen, sondern muß sich mit dieser Erkenntnis zugleich zu bestimmten Forderungen und Aufgaben bekennen. Die Erwartungen der Wehrmacht, die Notwendigkeiten des Vierjahresplanes und die Konsequenzen des zahlenmäßig schwindenden Nachwuchses verlangen eine systematische, umschaltende, unter öffentlicher Verantwortung stehende Leistungserziehung der Jugend.

Diese Arbeit kann von den Maßnahmen der Berufshilfe, die in Anknüpfung an den Reichsberufswettbewerb für die planmäßige Steigerung des Leistungswertens der ermittelten Berufstätigen getroffen werden, gute Hinweise und Anknüpfungspunkte empfangen. Was über den Einfluß der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Seb. bereitgestellten Förderungsmittel von 1000 Mark für jeden Reichsflieger bekannt geworden ist, läßt in der Tat darauf schließen, daß man Bedürfnisse und Möglichkeiten der Nachwuchserziehung auf die Spur gekommen ist, die im einzelnen nicht neu sein müssen, in durchdachter, umfassender und planmäßiger Auswertung aber zu einer durchaus erstmaligen Wirksamkeit gelangen können. Wer wollte abschätzen, welchen volkswirtschaftlichen und politischen Lohn eine Förderungsgarantie erzielen kann, die sich zunächst bei den besten einer planvollen Auswertung aller Anlagen annimmt. Zu dieser Arbeit an den nächsten Notwendigkeiten einer dem Staat dienbaren Wirtschaft orientiert bleibt, besteht Gewißheit, daß praktisch und wirtschaftlich gearbeitet wird, daß die mit Mühe und Geduld aufgewandte Kraft zur Entfaltung gelangt. Talente an geeigneter Stelle zum ausbringenden Einsatz geführt werden. Der alljährliche Wettbewerb, in dem der weite Fortschritt und die aufwärtsstrebende Entwicklung immer wieder von neuem bewiesen werden muß, trägt dafür, daß diese Förderung jederzeit festen Boden unter den Füßen behält und in jedem Falle eine positive Entwicklung vorausgesetzt und beschleunigt.

Was zunächst in dieser planmäßigen Form für die Reichsflieger gelten mag, wird in nächster Zeit für alle Wehrkämpfer entwickelt werden müssen, deren Leistung in besonderer Weise ausgezeichnet wurde und als Anknüpfungspunkt besonderer Beachtung zu betrachten ist. Die GZ, die sich längst nicht mehr damit begnügt, ihre Aufgabe in der Erziehung technischer und organisatorischer Voraussetzungen zu sehen — so weit diese in Rede steht, kann man die Aufgabe als erfüllt und für die Zukunft als gesichert ansehen — strebt vielmehr danach, im Sinne ihres Erziehungsprogramms auch im

Himmel greift jetzt scharf durch

Trunkenheit am Steuer und im Straßenverkehr wird fortan als kriminelles Verbrechen angesehen

Berlin, 18. Mai.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler erläßt im Hinblick auf die mit dem verstärkten Ausflugsverkehr in der letzten Woche wieder angelegene Verkehrsunfallkatastrophe folgende erste Warnung an alle Verkehrsteilnehmer:

Der Pfingstverkehr hat wieder eine erhebliche Anzahl von Toten und Verletzten durch Verkehrsunfälle gebracht, die einwandfrei auf einen übermäßigen Alkoholgenuß von Kraftfahrern, Radfahrern und Fußgängern zurückzuführen sind.

In Zukunft werden alle Schuldigen an Verkehrsunfällen, bei denen übermäßiger Alkoholgenuß durch polizeiliche Blutuntersuchung festgestellt wird, sofort verhaftet und bleiben bis zur gerichtlichen Verhandlung in Haft. Da es nicht zu verantworten ist, daß weiterhin durch die Trunkenheit und den Leichtsinn Einzelner Leben und Gesundheit der Allgemeinheit gefährdet wird, wird Trunkenheit am Steuer und im Straßenverkehr fortan als kriminelles Verbrechen angesehen und behandelt.

Die Wehrmacht hat — wie jetzt ermittelt wurde — an das Winterhilfswerk 1936/37 an Vorpenden und an Naturalien einen Betrag von 5 913 991 Mark abgeführt, d. h. über zwei Millionen Mark mehr als während der Winterhilfssammlung 1935/36.

Die Volksoverbundenheit der Wehrmacht

Fast 6 Millionen Mark zum WGW gespendet

Berlin, 18. Mai.

Die Wehrmacht hat — wie jetzt ermittelt wurde — an das Winterhilfswerk 1936/37 an Vorpenden und an Naturalien einen Betrag von 5 913 991 Mark abgeführt, d. h. über zwei Millionen Mark mehr als während der Winterhilfssammlung 1935/36.

Unvergeßliches Frontkämpfer-Treffen

Eine Erklärung Oberlindobers im „Paris Soir“

Paris, 18. Mai.

Der „Paris Soir“ veröffentlicht eine Erklärung, die Reichskriegspropagandaführer Oberlindober einem Berichterstatter des Blattes bei der Frontkämpfertagung in Aix-les-Bains gegeben hat.

Oberlindober sagte: „Nur die, die den Krieg nicht mitemgemacht haben, sprechen vom Krieg. Der, der vom Frieden spricht, hat im Krieg seine Pflicht getan. Wenn die ehemaligen Frontkämpfer vom Frieden sprechen, so fordern sie einen vollständigen, für alle Völker gültigen Frieden. Durch die Franzosenlegung am Kriegesende in Aix-les-Bains haben wir als Vertreter der deutschen Frontkämpfer die feste Ueberzeugung gehabt, an der aufrichtigen Annäherung unserer beiden Länder zu arbeiten. Die junge Generation muß in gedanklicher Gemeinschaft mit uns die Ehre und die friedliche Kraft unserer Länder fördern. Ist es denn nicht möglich, gute Nachbarschaft zu halten und unsere Eigenschaften als gute und tapfere Soldaten nicht immer wieder auf die Probe stellen zu müssen? Frankreich ist stark und Deutschland ist wieder stark geworden. Franzosen und Deutsche als gute Freunde und Nachbarn würden wohl noch stärker

sein. Die Frontkämpfertagung von Aix-les-Bains ist unvergänglich und von aufrichtiger und vorbehaltloser Freundschaft getragen gewesen. Mit den französischen Frontkämpfern glauben wir an die große Tat der ehemaligen Frontkämpfer, die die würdevolle Annäherung unserer beiden Länder wollen.“

Beim Schlußwort der Frontkämpfer erklärte der französische pensionsminister Rivière u. a., die französische Regierung unterstütze das Werk der ehemaligen Frontkämpfer und billige deren Rundgebungen. . .

Neues Zeichen für „Nichteinmischung“

Regier. Verbotverkehr zwischen Sowjetrußland und dem bolschewistischen Spanien

Istanbul, 18. Mai.

In den letzten fünf Tagen sind sechs sowjetrussische und acht sowjetspanische Dampfer durch die Dardanellen nach dem Mittelmeer ausgelaufen, die vorwiegend für das noch von den Bolschewisten beherrschte Spanien bestimmt waren. Zehn bolschewistische und sechs sowjetspanische Dampfer kehrten nach dem Schwarzen Meer zurück.

Wird des Berufs alle Schätze zu bedenken, alle Möglichkeiten auszuwerten. Für eine durchdachte und großzügige Berufsführung werden also auch von dieser Seite maßgebende und beachtenswerte Anregungen erwartet werden können.

Wenn man neben diesem direkten Einfluß für die bessere Gestaltung des sozialen und beruflichen Schicksals der Völker der Nation auch noch alles das ins Auge faßt, was durch die immer wirksamer werdenden Anregungen zum beruflichen Eifer gewonnen wird, so läßt sich sagen, daß hier in der Tat Freiheit und Auf-

stieg des jungen Arbeitsvolkes vorbereitet werden. Alle Talente und Gaben werden Anknüpfungspunkt, verborgene Reigungen und Befähigungen aufgespart, jeder Leistungswert mit Sorgfalt und Bedacht entziffert und gefördert. Wo aber in dieser Weise eine ganze kaffende Jugend an Können und Leistung gewinnt, muß für den einzelnen die Zukunft im Zeichen eines sicheren Ausblicks stehen, in der Atmosphäre einer Freiheit, die die begabtesten Köpfe des Ungelerntens, des beruflichen Rinderrönnens endgültig überwinden darf.

Das für die Erfassung des deutschen Wesens vordringen konnte, beherrscht seine ersten Werte. Die seelische Wandlung, die der Deutsche in den letzten fünfzig Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges durchgemacht hat, versucht er in seinem Roman „Der babilonische Turm“ zu ergründen und deuten. Es ist für uns Deutsche erschütternd, diesen Roman zu lesen, der 1912 begonnen und 1918 vollendet wurde: es ist, als ob der Dichter dem verwirrten Menschen der Nachkriegszeit einen Spiegel vorhalten wollte. Unschätzbare steht das Wort über dem Werk: was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewünne und nähme doch Schaden an seiner Seele. Oder mit anderen Worten: was können uns alle Errungenschaften der Technik und Zivilisation nützen, wenn wir darüber unser edelstes Gut aufgeben müssen, die deutsche Seele. Dieser Roman, der in der Gröndzeit anhebt und bis an den Krieg heranführt, scheint uns so ein Spiegelbild der deutschen Entwicklung, das uns zur Selbstbesinnung zurückführen sollte in einer Zeit, da alle Werte der deutschen Seele vernichtet schienen. Kann sich das Dichtertum eines Schaffenden besser finden als in dieser fast schrecklichen Gestaltung eines Stückes deutscher Geistesgeschichte?

Nach dem „Babilonischen Turm“ hat uns Ponten eine Reihe kleinerer und größerer Prosawerke geschenkt, in denen er sich teils mit Problemen des privaten Lebens, teils mit großen Fragen der menschlichen Gemeinschaft auseinandersetzt, und das jedes für sich Zeugnis seiner Sprachbeherrschung und seines umfassenden Gestaltungswillens ablegt. Stets bringt er dabei zu den Hintergründen menschlicher Handlungsweise vor, wie etwa in dem großen Roman „Die Studenten von Lyon“, der ein packendes Bild der Glaubenskämpfe des 17. Jahrhunderts zeigt. In den Urgründen deutschen Schicksals gelangt er in seinem großangelegten Romanwerk „Balkau bei dem Wege“, von dem bisher die beiden Bände „Im Wolgaland“ und „Die Väter saßen auf“ vorliegen. Daraus ist zu entnehmen, daß das Werk einmal eine „nationale Geistesforschung“, und ich glaube, man kann keine bessere Bezeichnung

darfür finden. Da das Werk nun mit dem dritten Bande „Aheinisches Zwischenspiel“ vollendet vor uns liegt, besitzen wir Deutschen ein volkstümliches Romanwerk, das uns die Geschichte unserer Volkserziehung mit all ihren Umwegen und Irrtümern überblicken läßt.

Der dritte Band „Aheinisches Zwischenspiel“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) schließt sich zeitlich an den ersten Roman „Im Wolgaland“ an. Christian Heinsberg, der Schulmeister aus dem deutschen Dorfe Belsmann an der Wolga, begibt sich auf die Reise nach Deutschland und gelangt den Rhein hinauf bis in die Heimat seiner Vorfahren. Die Erzählung fällt in die letzte Zeit vor dem Weltkrieg, da dem Volke die eigentlichen Ziele seines Trachtens aus den Händen glitten. Heinsberg aber verliert sich nicht, der Drang, Wurzel zu schlagen in der rheinischen Urheimat treibt ihn ruhelos umher. Er weiß, welche Ströme im Volkstörper nur noch leise rauschen, er weiß aber auch, daß diese Ströme eines Tages aus der Dunkelheit aufstauen und ans Licht treten werden, um das deutsche Schicksal abermals mitzubestimmen. Deshalb ist dieses Werk für die Gegenwart und Zukunft unseres Volkes von so großem Wert. Ringend anders spricht sich das ursprüngliche Deutsche, das ewig Deutsche in seiner Unruhe so stark und tief bewegend aus. M.

Jacob Baduan preisgekrönt. Die dänische Michaelis-Preise erhielt als erster der dänische Dichter Jacob Valuban, dessen Werke auch in Deutschland in Uebersetzung bekanntgeworden sind. Erug das frühere Werk „Die neue Welt“ infolge der Absicht, sich mit den seelischen Verwirrungen durch die moderne Zivilisation auseinanderzusetzen, noch manchen kritischen, schriftstellerischen und journalistischen Jura, so erhob sich der spätere Roman „Bogel ums Feuer“ (ausgegeben überseht im E. Fischer-Verlag) weit ins Dichterische und gestaltet die vielfältigen Zusammenbrüche durch die Inflation und die Erwerbskrise.

Der Arbeitsdank ist aufgelöst

Letzte Generalmitgliederversammlung in Berlin (Trotzbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 19. Mai.

Im Truppführerheim am Halensee in Berlin fand die letzte Generalmitgliederversammlung des Arbeitsdankes unter Führung des Oberarbeitsführers von Herzberg statt. Als Vertreter des Reichsarbeitsführers und der Ehrenmitglieder des Arbeitsdankes in der Leitung des Arbeitsdienstes erschien Generalarbeitsführer von Gönner. Syndikus Dr. Achenbach war als Vertreter der Wirtschaft zugegen.

Oberarbeitsführer von Herzberg gab einen Rechenschaftsbericht über die gesamte Tätigkeit des Arbeitsdankes seit seinem Bestehen. Von vornherein sei der Arbeitsdank nicht als eine Dauereinrichtung, sondern nur als eine Brücklenorganisation in den ersten Jahren des Aufbaues angesehen worden. Viele von dem Vortragenden angeführte Beispiele aus der praktischen Arbeit ließen erkennen, welche gewaltige Arbeit durch die Eingliederung ehemaliger Arbeitsmänner in das Berufsleben beansprucht worden ist. Der Arbeitsdank werde nun aufgelöst, weil er seine Aufgabe gelöst habe.

Generalarbeitsführer von Gönner brachte dann den Dank des Reichsarbeitsführers zum Ausdruck. Syndikus Dr. Achenbach dankte im Namen der Wirtschaft, für die der Arbeitsdank durch die Zulassung wertvoller Arbeitskräfte aus den Reihen ehemaliger Arbeitsdienstler eine segensreiche Einrichtung gewesen sei.

In Kürze

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, traf am Dienstagabend in der Kriegsmarinestadt Kiel ein. Am Mittwoch wird Generaladmiral Dr. h. c. Raeder eine Besichtigung der Marinestellen und der Werften vornehmen. Am Donnerstag erfolgt die Weiterreise nach Neustadt in Holstein.

Auf Einladung des Kommandierenden Generals der Festschützen Miliz, Erz. Ruffo, weilt Korpsführer Kühnlein seit gestern in Rom und besichtigt am Dienstag das neue Stabsgebäude des Generalkommandos der Festschützen Miliz.

Die hinter den Kulissen der Empire-Konferenz in London aufgetauchten Schwierigkeiten führten am Dienstag zur Einberufung der Hauptdelegierten, die nach den bisherigen Plänen erst am Mittwoch wieder zusammenzutreten sollten. Ueber den Verlauf dieser Sitzung wurden bisher keine offiziellen Angaben gemacht.

Der Kampf um die amerikanische Verfassungsreform, die Präsident Roosevelt durch Erweiterung des Obersten Bundesgerichts von 9 auf 15 Mitglieder anträgt, ist am Dienstag in vollem Umfang entbrannt. Der Justizauschuss des Senats beschloß mit 10 gegen 8 Stimmen, Roosevelts Vorlage im Bericht an das Senatssplenum abzulehnen.

Der deutsche Generalkonsul in Addis Ababa, Freincke, hat sich gestern in Genua mit dem Dampfer „Mazzini“ nach Massaua eingeschifft.

Treffen der reichsdeutschen Künstler-schaft in München

Prof. Adolf Ziegler hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskammer der bildenden Künste die Künstlerchaft Deutschlands aufgerufen, sich zum „Tag der deutschen Kunst“ in München vom 16. bis 18. Juli zu einer zweiten Jahresagung der Reichskammer im Deutschen Museum zu versammeln.

Die diesjährige Reichstagung der Kammer hat im Rahmen des „Tages der deutschen Kunst“ die dreifache Aufgabe erhalten, dem deutschen Volk und der Welt den Willen zur Einheit der bildenden Kunst aller deutschen Völker zu zeigen, das kameradschaftliche Streben aller Zweige der bildenden Kunst zum gemeinsamen Werk zu stärken und die Treue der bildenden Künstlerchaft unserer Zeit zu Führer und Volk zum Ausdruck zu bringen. An der Jahresversammlung werden die Maler, Graphiker, Bildhauer, Architekten, Kunsthandwerker und Gebrauchsgraphiker, sowie die Kunstbändler und Kunstverleger aus dem ganzen Reiche teilnehmen.

Das „Hilfswerk für bildende Kunst“ stellt aus!

In der Reihe der Ausstellungen des „Hilfswerks für deutsche bildende Kunst“, die in den großen Städten des Reiches abgehalten werden, sind folgende Termine festgesetzt: Vom 25. Mai bis 20. Juni wird die Ausstellung im Städtischen Museum Chemnitz gezeigt werden. In den Ausstellungsräumen des Kunstvereins Stuttgart läuft die Schau vom 5. Mai bis 27. Juni, im Grassi-Museum Leipzig vom 26. Juni bis 17. Juli. Im Städtischen Kunstinstitut Frankfurt a. M. ist sie vom 10. Juli bis 31. Juli angelegt worden. Die zur Zeit noch laufende Ausstellung des Hilfswerks im Kaiser-Friedrich-Museum Magdeburg ist wegen des großen Erfolges bis 17. Mai verlängert worden.

Josef Ponten

Der Dichter der deutschen Unruhe

Sehen erscheint zu den beiden Bänden „Balkau bei dem Wege“ von Josef Ponten der dritte Band „Aheinisches Zwischenspiel“, womit eines der größten Prosawerke der Gegenwart seinen Abschluß findet.

Es ist nicht ohne Bedeutung, daß die altgermanische Mythologie sich ihren obersten Gott, Wotan, als Wanderer gedacht hat. Die heilige unheimliche Unruhe, die dem Deutschen im Blute fließt, hat ihn immer wieder hinausgetrieben in alle Teile der Welt. Deutsche waren es, die vor 150 Jahren von der Kaiserin Katharina II. nach Rußland gerufen wurden und das fruchtbare Land an der unteren Wolga kulturell erschlossen. Deutsche waren es, die am Aufbau der neuen Staaten am Mississippi entscheidend mithalfen, deutsche Namen finden wir auf den Denkmalssockeln von Amerika. Wenn wir die Geschichte des Krieges der amerikanischen Unabhängigkeit, der englischen Eroberung Indiens, der holländischen Kolonialwirtschaft lesen, sind wir wieder auf Deutsche gestoßen.

Wir haben einen Dichter unter uns, den hat die erteilte Unruhe des Volkes hinausgetrieben zu den Deutschen in fremden Ländern, um Zeugnis vom deutschen Leben und Wesen draußen in der Welt zu geben. Diese Wanderfahrten sind für ihn das große Erlebnis gewesen, das ihn dazu getrieben hat, den „Roman der deutschen Unruhe“ zu schreiben, ein großes Unterfangen. Es ist Josef Ponten. Der Dichter ist seiner Geburt nach Grenzlandsdeutscher, er stammt aus Eupen, das uns durch das Verfallener Diktat entrisfen worden ist. In der alten Grenzstadt Aachen, ist er aufgewachsen. Diese landschaftliche Bindung ist für sein Schaffen nicht ohne Bedeutung gewesen. Schon früh lernte er die Spannungen kennen, die das Leben eines Grenzvolkes beherrschen, und sein Roman „Leben an der Grenze“ schöpft aus diesen Problemen. Die Suche nach der inneren Sicherheit, nach dem festen Standpunkt, von dem aus

Labrador-Flieger holen Gold und Pelze

Ein Handwerk, zu dem man nur „ganze Kerls“ brauchen kann / Aus Peter Troups Leben

Montreal, im Mai.

Der Jahresbericht der Labrador-Fluggesellschaft meldet, daß diese gefährlichste und abenteuerlichste aller Luftverbindungen sich seit einiger Zeit selbst bezahlt macht. Man nimmt eben in Labrador keine Preise. Dafür sehen aber auch die 12 verwegenen Piloten, die in den Diensten der Labrador-Fluggesellschaft stehen, täglich ihr Leben aufs Spiel.

Vor 8 oder 10 Jahren litten jene verwegenen Piloten, die heute regelmäßig die nördlichsten Strecken Kanadas bestiegen, noch in irgendeiner Staffel der Royal Air Force in England Dienst. Eines Tages sahte einer von ihnen — der Flugschiffkapitän Peter Troup — den Entschluß, etwas ganz Neues anzufangen. Er hatte gerade auch von einem alten Onkel in Kanada 1000 Pfund geerbt. Bald fand er noch einen Kameraden, der genau so reich war wie er. Sie kauften sich beide auf einem alten Flugplatz billige Maschinen und begannen ihr Leben als Abenteurer im nördlichsten Kanada.

Anfangs flogen sie nur in besonderem Auftrag, wenn irgendein Trapper, ein Pelzjäger oder ein Prospektor, zu viel Geld hatte. Nach und nach aber begann man, mit diesen fähigen Fliegern an der Hudson Bay und in ganz Labrador zu rechnen.

Aus dem Nichts aufgebaut

Wenn die Saison im höchsten Norden schlecht war oder gar zu Ende ging, dann flogen die abenteuerlichen Piloten ihre Maschinen in einen Schuppen und flogen auf den bequemeren Handelslinien quer durch den nordamerikanischen Kontinent. Aber es meldeten sich immer mehr Abenteurer bei Peter Troup, Männer mit einem Herzen voll Sehnsucht nach Dingen, die man nicht alle Tage erlebt. „Ich kann auch nur ganze Kerls brauchen“, meinte Peter Troup und prüfte jeden, der sich bei ihm meldete, auf Herz und Nieren.

So entstand die Labrador-Fluggesellschaft. Sie ist aus dem Nichts geschaffen worden. Heute besitzt sie 10 Apparate und 8 ausgezeichnete arbeitende Radiostationen. Die kanadischen Wetterstationen stehen in dauernder Verbindung mit den Radiotelegraphen des Peter Troup. Die Wettermeldungen von der Hudson Bay und aus den äußersten Wintern von Labrador haben im übrigen viel dazu beigetragen, daß heute die Wettervorhersagen auch im südlicheren Kanada viel sicherer sind als je zuvor.

Gold — wo die Welt zu Ende ist

Was leisten nun jene Maschinen, die diese nördlichste Route Amerikas bestiegen und dabei in regelmäßigen Abständen über sonst kaum durchforschte Gebiete dahinfliegen?

„Es gibt wohl kaum eine Strecke, die einer unserer Piloten auf einem Flug zurücklegt, die länger als 2000 Kilometer ist“, so verkündet Peter Troup, und seine Augen leuchten. „Meist geht es quer über das gestörte Labrador dahin, längs der Küste der Hudson-Bay, und dann von irgendeiner einsamen Goldgräberstation wieder zurück in die Zivilisation.“

Jeder Goldtransport, der aus dem hohen Norden heruntergebracht wird, trägt 10 Prozent des Wertes ein. Dieser Wert aber liegt nie unter 4000 bis 6000 Pfund Sterling. Holen wir Pelze ab, dann ist der Gewinn für uns zwar nicht so groß, aber unsere Anteile steigen dann eben auf 15 Prozent vom Wert. Im übrigen fliegen wir nie mit leeren Maschinen zu den Trappern, zu den Eskimos und Indianern hinaus. Es liegen immer Bestellungen vor. Im Notfall kommen auch Hundspürer. Dann ist es besonders eilig, denn dann brauchen die Leute dort oben im hohen Norden Medikamente und Serum. Wenn es so weit ist, dann fliegen wir vom Korps des Peter Troup auch einmal umsonst. Armen Menschen Hilfe zu bringen, ist schließlich Ehrensache. . . .

Keinen Penny mehr fürs Leben . . .

Peter Troup spielt nun übrigens auf Grund seiner Erfolge durchaus nicht den „Herrn Direktor“, der nur noch in seinem Kontor sitzt und das Risiko anderen überläßt. Erst vor ein paar Wochen haben sie ihn wieder aus einem Wald am Hamilton-Fluß abholen müssen. Er war mit Diamantbohrern zu einem Minenlager im höchsten kanadischen Norden hinausgeschossen. Auf dem Rückweg hatte er dann Pech. Der Rotor seiner Maschine setzte plötzlich aus. So eine Notlandung im Innern Labradors ist immer eine höchst fatale Angelegenheit. Schätzungsweise waren es an 700 Kilometer bis zur nächsten menschlichen Siedlung. Ein Fuhrmann durch das unbefahrene Gelände fiel daher von vornherein aus.

Ein unfreiwilliges Bad im Eiswasser

Troup hat sich in dieser Zeit schlecht und recht durchgeschlagen. Er unterhielt 14 Tage lang ein Signalfeuer. Dazu verwendete er grünes Holz, das er erst unter dem Schnee und Eis hervorgegraben mußte. Dafür stieg denn aber der Rauch auch fersengerade in die Höhe. Als sie ihn endlich fanden, war er durch das tagelange Fasten bereits völlig erschöpft. „Verdammt nochmal, Jung“, meinte er, „das war aber höchste Zeit! Ich bin so schwach, daß ihr mich beinahe umblasen könnt.“

Ein Gewerkschaftsführer hat Angst

vor der „Gangstertyrannie“ der englischen Rollen

London, 18. Mai

Die ständig zunehmende Streikpropaganda der Kommunisten und ihre Wählerarbeit unter der englischen Arbeiterklasse hat jetzt selbst bei den Gewerkschaften Bestürzung hervorgerufen.

Der englische Gewerkschaftsführer Bevin erklärte auf einer Konferenz des Transportarbeiterverbandes in Blackpool, daß die wilden Streiks der letzten Monate von der kommunistischen Partei mit dem Ziele, die Gewerkschaft zu zerlegen, organisiert worden seien. Er habe beschlossen, die kommunistischen Streikführer zu belästigen und erwidere, daß jedes Gewerkschaftsmitglied in allen Teilen Englands sich diesem Kampfe anschließe.

Der Hamilton-Fluß hat übrigens früher in der Geschichte der Fluggesellschaft des Peter Troup schon einmal eine Rolle gespielt. Damals war er mit fünf Mounties, also kanadischen Polizeibeamten, unterwegs, als die Maschine aus einem nicht ersichtlichen Grunde plötzlich an Höhe verlor, ganz durchsackte und schließlich durch die dünne Eisdecke des Hamilton-Flusses ins Wasser stürzte. Die fünf Beamten konnten jedoch sämtlich noch rechtzeitig aus der Maschine herausklettern. Aber sie haben noch wochen- und monatelang von ihrem Abenteuer erzählt. „Ich hätte nie gedacht“, so erklärte einer von ihnen, „daß das Wasser im Hamilton-Fluß so eiskalt sein könnte. Wir sind sämtliche Glieder sofort wie abgestorben gewesen. . . .“

Hungerlöhne in der Tschechei

Arbeiter verdienen nur 30 Mark monatlich! 27000 Bauernhöfe in einem Jahr versteigert

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Prag, 18. Mai.

Die jetzt in Prag veröffentlichten Statistiken über die Lebenshaltungskosten und Beschäftigungsziffern in der Tschechoslowakei sind ein geradezu furchtbares Dokument über das in dieser „Mutterrepublik“ herrschende Elend. Der durchschnittliche Tagesverdienst sämtlicher Einkommensempfänger in der Tschechoslowakei beläuft sich auf 16,31 Kronen, also etwas über 2 RM. Mehr als die Hälfte der Arbeiter verdient aber täglich nur 9 Kronen, ungefähr 1.15 RM, also im Monat rund 30 RM! Tageslöhne von 2 Kronen (25 Pf.) sind keine Seltenheit!

Nach amtlichen Feststellungen können sich nur 40 Prozent der beschäftigten Arbeiter ein „normales“ Essen leisten, während 60 Prozent unterernährt sind. Die Arbeitslosenziffer weist trotz

Schmeling in vollem Training

Neuyork, 18. Mai.

Aus dem Trainingslager Max Schmeling in Speculator wird gemeldet, daß sich Schmeling in den letzten Wochen schon ein gutes Stück weiter in Form gebracht hat. Täglich ist das in den Bergen idyllisch gelegene Trainingsquartier das Ziel zahlreicher Anhänger des Boxsports, die den Herausforderer für den Kampf um die Weltmeisterschaft bei seiner Arbeit beobachten.

Mit dem Auto in einen Kanal . . .

Amsterdam, 18. Mai.

In der Nähe von Alphen am Rhein (Holland) ereignete sich am Dienstag ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der aus Lunteren gekommen war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen des Wagens ertranken.

Hochkonjunktur immer noch einen Stand von einer halben Million auf. Mehr als 20 Prozent der tschechoslowakischen Staatsangestellten haben ein Monatslohn von nur 450 Kronen, d. h. 50 RM. Vorsichtige Schätzungen der auf ihnen wegen dieser miserablen Bezahlung lastenden Schulden ergeben die ungeheure Summe von 2 Milliarden Tschechenkronen.

In der Landwirtschaft sieht es nicht besser aus. Im vergangenen Jahre wurden in der Tschechoslowakei 27000 bäuerliche Anwesen versteigert. Der Durchschnittspreis, den der Landwirt in diesem „gelobten Land“ heute für Industrieprodukte zahlen muß, liegt um 29 Prozent über dem Durchschnittspreis, den er für seine eigenen Erzeugnisse erzielt.

Welche Not und welch furchtbares Elend in der Tschechoslowakei zu Hause sind, geht vielleicht am erschütterndsten aus der Tatsache hervor, daß die Geburtenziffern in händigerem Maß rückwärts begriffen sind. Es gibt heute in dieser „Hochburg der Demokratie“ ungezählte Tausende von Familien, die buchstäblich nichts mehr zum Leben haben, deren Kinder in Lumpen betteln gehen müssen, und für die auch nicht die geringste Aussicht besteht, daß sich ihr tragisches Los in absehbarer Zeit bessern könnte. Noch im Jahre 1923 verzeichnete die tschechoslowakische Bevölkerungsziffer einen absoluten Zuwachs von 170 000 Einwohnern. 1935 war diese Ziffer bereits auf 67 000 gesunken. Vor 15 Jahren kamen auf 1000 Einwohner noch 29 Lebendgeburt. Im vergangenen Jahre konnten nur noch 17 Lebendgeburt auf 1000 Einwohner festgestellt werden.



Angelöst

in Berlin (Fortsetzung)

19. Mai.

In Berlin ist die Sammlung des Oberstabsrats, als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Empire

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Künstler

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden. Die Tätigkeit des Oberstabsrats ist als eine der letzten Jahre viele von ihm aus der Welt gebracht worden.

Brasilianischer Dirigent in Deutschland

Im Zeichen der freundschaftlichen deutsch-brasilianischen Kulturbeziehungen fand ein Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des namhaften Dirigenten Francisco Mignone aus Rio de Janeiro. Es kamen ausschließlich Werke zeitgenössischer brasilianischer Komponisten zur Ausführung. Deutscher und französischer Einfluss hat seit Wagner und dem Impressionismus in Brasilien mancherlei Niederschlag gefunden. Daraus kamen Elemente der indianischen Volksmusik, die eigenartigen Tanzrhythmen der Urbevölkerung und eine ausgeprägte Rhythmisierung, die sich in den Werken des Massenetschülers Braga, dann in denen von Lobos, Fernandes, Guarnieri und Mignone selbst oft bis zu rauschender Rhythmisierung steigert. Die Szenen aus dem Volksleben unter ausgiebiger Verwendung der alten Tänze, daneben instrumentale Formen, ein choreographisches Spiel und kurze Charakterstücke geben einen anschaulichen Einblick in das buntschillernde Wesen brasilianischer Musik. Francisco Mignone, der sich mit Ueberzeugung als Freund Deutschlands bekennt, war der mit Leidenschaft seiner heimatischen Musik hingebende bewusste Mittler dieser Werke, der ebenso wie das mit gewohnter Sicherheit und Anpassungsfähigkeit folgende Orchester starke Zustimmung fand.

Hermann Kille.

Neue chinesische Malerei in Berlin

Als vor drei Jahren in der Berliner Akademie der Künste zum ersten Male eine Auswahl chinesischer Malerei der Gegenwart gezeigt wurde, regte sich so viel unerwartetes Interesse, daß der Wunsch laut wurde, bald wieder etwas von dieser merkwürdigen und (trotz völlig verschiedener Elemente) unmittelbar ansprechenden Kunst zu bekommen. Diesem Wunsch wird jetzt eine neue Ausstellung im

Prinzessinnen-Palais gerecht, die aus Beständen der Sammlung Trautmann in Ranting zusammengestellt worden ist.

Wiederum sieht man die eigenartigsten Versuche, den Vorstoß in die europäische Kunstwelt vorzunehmen, — vielleicht ist es der dabei entstehende Mischungscharakter, der den meisten ausstellten Bildern soviel erregende Substanz gibt. Zwar sieht man auch Malereien, die der Uebersetzung treu bleiben, ohne Zentralperspektive und andere europäische Grundzüge aufzunehmen, doch auch diese haben etwas absolut Modernes, formal Bohrendes, das für unsere Kunsthaltung nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Ob es ein Akt der roten Pflaume ist, eine hängende Gynize, eine Reislandschaft, eine Berglandschaft oder ein Wolkenhaufen, — immer ist auch der chinesische Maler auf das Sinnbild dieser Dinge aus, niemals konterfei er das fotografische exakte Bild. Watten Naturalismus, wie er in der europäischen Malerei noch möglich ist, gibt es für die chinesischen Maler nicht. Der Vergangenheit nachbildend, die Zukunft ahnend, so verwalte der chinesische Maler die Gegenwart seiner ungemein hochstehenden Kunst.

Martin Richard Möbius.

Gedächtnis-Ausstellung

Gustav Halmhuber in Hannover

Die Technische Hochschule in Hannover hat dem langjährigen Mitglied ihres Lehrkörpers, dem im Frühjahr in Stuttgart verstorbenen Prof. Gustav Halmhuber eine Gedächtnis-Ausstellung bereitet, die eine Uebersicht über das Lebenswerk dieses bedeutenden deutschen Architekten und Malers gewährt. Halmhuber hat ein in Berlin unter Walldorff am Reichstagsgebäude und später unter Wegand an der architektonischen Fassung des Kaiser-Wilhelm-Deutschens mitgewirkt. Als Innenarchitekt errang sich Halmhuber einen Namen durch die ehrenvollen Auszeichnungen, die er mit der Goldenen Medaille für eine Raumausgestaltung auf der Pariser Weltausstellung 1889 und als

Baukünstler durch einen Wettbewerbsstich mit dem Bauauftrag des Rundermeier Wassersturms erhielt. Sein größtes Werk vollbrachte er in Hannover mit der Innenausschaltung des neuen Karthauses. Die Ausstellung zeigt Halmhuber als einen phantasiebegabten Gestalter, dessen Erfindungsreichtum auch auf dem Gebiete der Malerei und des Kunstgewerbes stets technische Sicherheit und Formbewußtsein gegenüberhand, der sich schließlich auch wacker mit den verschiedenartigen Strömungen seiner unheimlich zerfallenden Zeitepoche auseinandergesetzt hat.

Kleiner Kulturspiegel

Schillers Ballenstein-Trilogie in Nürnberg. Die Städtischen Bühnen Nürnberg werden am 29. und 30. Mai Schillers „Ballenstein-Trilogie“ in völliger Neueinstudierung zur Aufführung bringen. Regie führt Generalintendant Dr. Mautsch. Am 29. Mai geben „Ballensteins Lager“ und „Die Piccolomini“ und am 30. Mai „Ballensteins Tod“ in Szene. Diese Neueinstudierung ist auch als einziges Schauspiel im Festspielplan des Opernhauses (25. Juni bis 4. Juli) angenommen. Die Titelfolle spielt Helmuth Pfund.

Hans Grimm in Mailand. Im Deutschen Hause von Mailand las Hans Grimm in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront aus seinen Werken. Die schlichte und packende Vortragskunst des bekannten Schriftstellers des Auslands und kolonialen Deutschlands machte in der deutschen Kolonie tiefen Eindruck. Dankbarer Beifall beehrte die hohe Kunst des hervorragenden Schilberers der deutschen Pionierarbeit in Ausland und Uebersee.

Die Tanzleitung bei den Römerbergfestspielen. Die Generalintendant der Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. hat die Ballettmeltherin der Städtischen Bühnen Köln, Inge Herling, eingeladen, die tänzerische Leitung bei den Römerbergfestspielen zu übernehmen.

men und die tänzerische Gestaltung der Uraufführung von der jenseitigen Kantate „Carmine burana“ von Karl Orff anlässlich des Tonkünstlerfestes auszuführen.

Neues Freilichtdrama von Kater gel. Hans Christoph Raergel, der erfolgreiche Schöpfer einer Reihe von landschafts- und volksverbundenen Bühnenwerken, hat für die in diesem Jahre durchgeführte Riesengebirgs-Festwoche ein Festspiel „Freiheit den Bergen“ geschrieben, das als Freilichtspiel zur Aufführung kommen wird. Die Handlung spielt im Riesengebirge in der schweren Zeit nach den preussischen Niederlagen bei Jena und Auerstädt. Der Dichter hat zu Helde des Stückes die unbekannten Söhne des Volkes gemacht, die der Heimat auch in der Notzeit die Treue hielten. Bekanntlich gelang am 5. Juni im Rahmen der Weihenburger Burgfestspiele ein weiteres Freilichtdrama Raergels „Das Tor des Ostens“ zur Uraufführung.

Shakespeare-Porträt entdeckt. In der Kunstgalerie in Stratford-on-Avon, wo Shakespeare geboren wurde und begraben liegt, wird zur Zeit ein Porträt aus dem 17. Jahrhundert gezeigt, das ein Kunsthändler in Warwick entdeckt hat und das von Sir Archibald Flower in Stratford-on-Avon als Shakespeare-Porträt festgelegt wurde.

Professor Dr. Karl Guling gestorben. In Wiesbaden starb am 8. Mai im Alter von 74 Jahren der Philologe und Germanist, Professor Dr. Karl Guling, der durch seine jahrzehntelange Mitarbeit an Grimmschen Deutschen Wörterbuch bekannt geworden ist. Wenige Stunden später folgte ihm seine Gattin, mit der er 40 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, nach einem Schlaganfall im Tode nach. Professor Guling, der in Hildesheim geboren wurde, arbeitete bereits seit 1906 als Privatgelehrter für die Akademie der Wissenschaften, übernahm die Inventarisierung der deutschen Handschriften in Bayern, redigierte deutsche Texte des Mittelalters und war seit 1910 selbständiger Mitarbeiter am Grimmschen Deutschen Wörterbuch.

Letzte badische Meldungen

Von der Achterbahn tödlich abgestürzt

Heidelberg, 18. Mai. Am Pfingstmontag ereignete sich auf der Heidelberger Welle ein schweres Unglück. Der 34-jährige Sanitätsgeselle Johann Sturm aus Darmstadt stürzte aus Unvorsichtigkeit ab und starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Obwohl das Aussteigen und Hinauslehnen aus dem fahrenden Wagen wegen Lebensgefahr verboten ist, kam Sturm auf den unglücklichen Gedanken, aufzustehen. Er verlor bei der raschen Geschwindigkeit des Gefährtes das Gleichgewicht und stürzte aus starker Höhe hinab.

Leichter Zusammenstoß

Lauda, 18. Mai. Am Pfingstmontag ist der fahplanmäßige 20.56 Uhr von Heilbronn kommende Personenzug bei der Einfahrt von Osterburken auf den Nebenzug Mannheim - Würzburg - Osterburken leicht aufgefahren. 10 Reisende wurden leicht verletzt. Sie konnten aber die Fahrt fortsetzen. Die Untersuchung ist im Gange.

Schwerer Motorradzusammenstoß

Achern, 18. Mai. Am Pfingstmontag zwischen 21 und 22 Uhr ereignete sich infolge Zusammenpralls zweier Motorräder am nördlichen Ausgang von Ottenhöfen ein schwerer Verkehrsunfall. Die Brüder Hermann und Bernhard Oberle, Steinbauer aus Seebach, wollten mit dem Motorrad nach Oettersbach fahren. Am Ortsausgang Ottenhöfen prallten sie mit dem Motorradfahrer Börner aus Achern, der als Bergwachmann auf die Hornisgrunde fahren wollte, derart zusammen, daß alle drei Fahrer einige Meter weit auf die Fahrbahn geschleudert wurden und bewußlos liegen blieben. Hermann Oberle erlitt einen schweren Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberschenfels. Die Fahrzeugen wurden erheblich beschädigt. Von den drei Verunglückten, die ins Krankenhaus Achern gebracht wurden, ist Börner am Montagmorgen seinen Verletzungen erlegen.

Beim Ueberholen getötet

Brennenbrunn (Amt Billingen), den 18. Mai. Ein auf der Fahrt von St. Georgen nach Schramberg befindlicher Lieferwagen prallte Dienstagvormittag beim Ueberholen auf ein Landholzfuhrwerk auf. Dabei traf ein Stamm den neben dem Fahrer des Lieferwagens sitzenden 23 Jahre alten Fritz Berwed aus Billingen so vor die Brust, daß er sofort getötet wurde. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Aus den Nachbargebieten

Von der Brücke in den Rhein gesprungen Worms, 18. Mai. Wormser Fischer, die auf dem Rhein ihrem Gewerbe nachgingen, bemernten um 1 Uhr, daß eine Person von der Eisenbahnbrücke in den Strom sprang. Nach den bald darauf aus dem Wasser ertöndenden Hilferufen hat es sich um einen Mann gehandelt, der aber, bevor die zu Hilfe eilenden Fischer ihn erreichen konnten, von der Strömung abgetrieben und untergegangen ist.

Preistreiber unschädlich gemacht

Stuttgart, 18. Mai. Die Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Stuttgart - teilt mit: Der Obst- und Gemüsegroßhändler Billy Ullmer aus Zeiskam (Bezirksamt Bismarckheim) wurde wegen Preistreiberei in Schutzhaft genommen. Ullmer hat in der Pfalz Karotten, für die dort ein Erzeugerhöchstpreis von 6,50 RM pro Zentner festgesetzt ist, aufkauft und auf dem Stuttgarter Großmarkt für 20 RM pro Zentner verkauft.

Froher Ausklang der Wieslocher Heimattage

Jubiläum des Realgymnasiums und Treffen der Sippe Schweinfurth

Wiesloch, 17. Mai. (Eig. Bericht). Der Festakt zur 60-Jahr-Feier des Realgymnasiums in Wiesloch fand am Samstagvormittag im Erbspringensaal statt und gestaltete sich zu einer erhebenden Feier.

Die Festrede hielt Prof. Dr. Becker über das Thema: „Staatsführung und Erziehung unter Friedrich von Stein und Adolph Hildebrand“. Nachdem Oberregierungsrat Wildenberger namens des Unterrichtsministeriums Grüße und Glückwünsche überbracht und Direktor Dr. Waldherr der Toten gedacht hatte, schloß die Feierstunde mit den Deutschland-Liedern.

Am Nachmittag waren die ehemaligen Schüler des Realgymnasiums bei Tanz und Geselligkeit in den Sälen der „Fals“ und des „Grünen Raums“ frohgemut beisammen. Auf den Abend des Samstag hatten Stobberverwaltung und Verkehrsverein die Heimattagebesucher zu einer Begrüßungsfeier in den „Erbspringen“-Saal geladen, wo sie durch Bürgermeister Ba. Bender in kurzer, aber herzlichster Weise begrüßt wurden. Darbietungen der Stadtkapelle, der Gesangsvereine und der Trachtengruppe verlebten den Abend. Der Sonntagvormittag brachte eine Morgenfeier im „Erbspringen“-Saal, wo nach einem einleitenden Musikvortrag Rechtsanwalt Ullmer über die Geschichte der Stadt Wiesloch sprach. In interessanter Weise erklärte der Redner, daß die Geschichte zurückreicht bis in die jüngere Steinzeit, daß Wiesloch unter den Römern ein Knotenpunkt wichtiger Heerstraßen war, daß es schriftkundlich erstmals im Jahre 801 erwähnt wurde und durch Kaiser Otto die

Festtage der alten Soldaten in Ibesheim

Das 65jährige Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft / Ehrung verdienter Männer

Ibesheim, 17. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung beging am Samstagabend die Kriegerkameradschaft Ibesheim ihr 65jähriges Stiftungsfest in der Festhalle.

Nach musikalischer Einleitung durch die Stadtkapelle Ladenburg sangen die beiden Ibesheimer Gesangsvereine unter Leitung von Chorleiter Karl Köhler „Das ist der Tag des Herrn“. Kameradschaftsführer R. Grimm begrüßte die Kameraden und Gäste, Bezirksführer Dr. Hiele, Bezirksführer Boigt, Bürgermeister Engel und die Politische Leitung. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Kriegervereins, der 1872 von den aus dem siegreichen Feldzug heimkehrenden Ibesheimer Kameraden gegründet wurde. Einer der Mitbegründer lebt noch unter uns; es ist der 88jährige Altveteran Josef Keil. Der Kriegerverein hat sich immer bewährt, doch trat sein Wirken naturgemäß nach dem Weltkrieg in der Öffentlichkeit zurück. Im Jahre 1930 gab Kamerad Jakob Wagner den Anstoß zu erneuerter Werbung, aber die Zeit war noch nicht reif. Erst 1933, als „Wehr und Ehr“ wieder zu verdienter Geltung kamen, begann für die nunmehrige Kriegerkameradschaft Ibesheim eine neue Blütezeit.

Für den Deutschen Reichskriegerbund (Kriegerbund) nahm Bezirksführer Dr. Hiele eine Reihe von Ehrungen vor. Er übermittelte die Glückwünsche des Bundesführers und des Landesführers. Was die jahrzehntelange treue Erfüllung selbstübernommener Pflichten bedeutet, kann nur der erfassen, der selbst solche Pflichten trägt. Es war schwer, nach dem Weltkrieg deutsches Soldatentum in der Öffentlichkeit zu zeigen, besonders schwer in Ibesheim. Mit um so größerer Freude kann festgestellt werden, daß jetzt die Männer, die draußen im Felde standen, nicht fehlen, wenn es ihr Soldatentum zu bezeugen gilt. Dem Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Ibesheim überreichte der Redner ein Ehren Diplom des Landesgebietführers zum heutigen Tag. Als besonderes Zeichen für 50jährige treue Mitgliedschaft im Deutschen Reichskriegerbund erhielten folgende Kameraden die goldene Ehrennadel: Adam Berthold, Christian Bühler, Wilhelm Feuerstein, Peter Anton Jakob, Josef Keil, Jakob Wagner und Bernhard Jöh. Es ist eine seltene Auszeichnung, die allen Kameraden ein Ansporn sein soll, mit gleicher Opferbereitschaft nachzueifern. Das Aufhänger-Ehrenzeichen II. Klasse für besondere Verdienste bei mindestens zehnjähriger Mitgliedschaft erhielten: Heinrich Bühler, Wilhelm Engel, Jakob Feuerstein, Leonhard Hartmann, Karl Schweitzer, Karl Stein I, Koel

Stein II, Jakob Ueberrhein, August Besser, Hermann Volk, Jakob Weibel, Adam Wiegel und Jakob Jöh. Im Namen dieser Kameraden dankte Jakob Wagner für die ihnen zuteil gewordene Ehrung. Mit dem „Sieg Heil!“ auf den Führer verband Dr. Hiele den Dank für den Mann, dem es gelungen ist, dem deutschen Soldaten wieder Achtung zu verschaffen.

Im weiteren Verlauf des Abends sorgten die Ibesheimer Sänger und die Stadtkapelle Ladenburg für Unterhaltung. Die Veranstaltungen anlässlich des 65. Stiftungsfestes hatten einen würdigen Auftakt.

Der Pfingstsonntag wurde mit dem Festgottesdienst beider Konfessionen eingeleitet, dem sich eine Totenkehrung am Gefallenen-Denkmal angeschlossen. Früh am Nachmittag traten die Führertruppe der Kriegerkameradschaften zur Kreisverbandsabteilung zusammen, der auch der Gebietsinspektor Major a. D. Broicher beiwohnte. Man hörte u. a. die Referate des Kreischiefwart und des Kreisfeldwart und besprach soziale Angelegenheiten. Inzwischen hatten auf der Schloßterrasse die Kameradschaften des Kreisverbandes Mannheim Aufstellung genommen, etwa 700 Mann von über 50 Kriegerkameradschaften mit ihren Fahnen.

Der Gebietsinspektor und der Kreisführer, Oberleutnant a. D. Dr. Hiele, nahmen am Platz vor der „Rose“ den Vorbeimarsch ab. Nach diesem offiziellen Teil der Tagung fanden sich die Teilnehmer zum Festakt zusammen. Die Festhalle war bald überfüllt, so daß viele wieder umkehren mußten. Kameradschaftsführer Grimm begrüßte die Kameraden, die das Opfer soziale Angelegenheiten. Inzwischen hatten auf der Schloßterrasse die Kameradschaften des Kreisverbandes Mannheim Aufstellung genommen, etwa 700 Mann von über 50 Kriegerkameradschaften mit ihren Fahnen.

Dr. Hiele nahm hierauf die Ehrung des Altveteranen Josef Keil vor, der als einziger noch lebender Mitbegründer der Kriegerkameradschaft Ibesheim die goldene Aufhänger-Nadel erhielt. Gleichzeitig wurde Kameradschaftsführer Grimm für seine Verdienste um die Wiederherstellung des Kriegervereins in Ibesheim das Aufhänger-Ehrenzeichen überreicht. Ein vaterländischer Chor der Ibesheimer Sänger leitete zum gemütlichen Beisammensein über, das bis zum späten Abend dauerte. Auf dem Schloß stand nach unterbreiten das große Kreiszeichen, mit dem am 6. Mai begonnen wurde, seinen Fortgang. Ein großes Volkstisch mit Unterhaltung und Tanz vermochte auch am Pfingstmontag die Festhalle wieder zu füllen. Abends beschloß ein Feuerwerk die wohlgelungene Veranstaltung.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Wieder ein Kind tödlich verbrüht

Redarhausen, 18. Mai. Nachdem erst vor einigen Tagen in Schriesheim durch Verbrühung mit kochendem Wasser ein Kind ums Leben gekommen ist, hat sich am Pfingstmontag abends in Redarhausen ein ähnliches Unglück ereignet. Das dreiwerteljährige Töchterchen Rita des Kermachlers Josef Köhler lag im Kinderwagen neben einem Tisch, auf dem in einem elektrischen Kocher Wasser heiß gemacht wurde. Während die Frau auf kurze Zeit den Raum verlassen hatte, hängten sich zwei andere Kinder der Familie spielend an den Tisch, der dadurch umkippte. Des kochende Wasser ergoß sich auf das bedauernswerte Kind im Wagen und verursachte schwere Verbrühungen an Kopf und Rücken. Im Theresienkrankenhaus

Mannheim fand das Kind am Sonntagvormittag.

Ladenburger Nachrichten

Die Pfingsttage brachten für Ladenburg nicht nur einen sehr lebhaften Durchgangsverkehr, sondern es hatten auch zahlreiche Ausflügler unsere Stadt als Ziel gewählt. In den Straßen und in der näheren Umgebung begegnete man allenthalben Wanderern zu Fuß und mit allen möglichen Verkehrsmitteln; vor allem waren es die ruhigen Wege am Neckar, die zu bewaldeten Spaziergängen einluden. In beiden Feiertagen waren auch die Gaststätten gut besucht.

Vom Schwimmbad. Das Ladenburger Schwimmbad am Neckar bietet gegenwärtig noch den Anblick einer großen Baustelle. Es soll, wenn die Arbeiten weiter fortgeschritten wie bisher, in drei Wochen dem Betrieb übergeben werden. Hoffentlich erweist sich dann die Anlage allen Anforderungen gewachsen, so daß die vielen auswärtigen Freunde unseres Bades zu Wasserbesuchern werden und auch die einheimischen Schwimmer die vorgenommenen Verbesserungen schätzen lernen.

Silberne Hochzeit. Am gestrigen Dienstag beging Bürgermeister Michael Weich mit seiner Ehefrau Regina geb. Kemmerich das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus Redarhausen

Auf dem Sportplatz hatten die diesigen Fußballer über Pfingsten den Freundschaftsbesuch des Sportclubs Stuttgart. Nach schönem Spielverlauf siegen die Schwaben 2:1, während unsere Jugend sich gegen die Stuttgarter Jugendmannschaft 1:1 behaupten konnte.

Verkehrsunfall. Am Bräutigamsausgang beim Bahnhof wurde am letzten Freitag eine Frau von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld soll den Fahrer treffen, der nicht rechtzeitig anhalten konnte.

Ebingen berichtet

Kindesleiche gelandet. Aus dem Neckar wurde an der Ueberfahrt nach dem Schwabenheimer Hof durch den Fahrmann am Pfingstsonntagabends die Leiche eines neugeborenen Kindes geborgen. Die am Montag vorgenommene Untersuchung ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat und vermutlich erstickt oder ertränkt wurde; es lag einige Wochen im Wasser. Ueber die Herkunft konnte noch nichts festgestellt werden.

Neues aus Schriesheim

Keine AdH-Fahrer am Freitag. Der Sonderzug mit „Kraft durch Freude“, der

am 21. Mai, etwa 80 Volksgenossen aus Westfalen-Nord nach Schriesheim bringen sollte, fällt nach einer Mitteilung der Gaustelle Helsen-Rassau aus.

Schwimmerversammlung. Die der neugegründeten Schwimmabteilung des Vereins für Leibesübungen beigetretenen Mitglieder werden gebeten, heute, Mittwoch, 18.30 Uhr, am Training des Schwimmvereins Ritar Heidelberg im Schriesheimer Waldschwimmbad teilzunehmen. Nach dem Training, das damit laufend aufgenommen wird, findet im Schwimmbadgelände eine Versammlung der Schwimmer und Schwimmerinnen statt.

Der Pfingstverkehr war auch in Schriesheim, wie an der ganzen Bergstraße, außerordentlich stark. Hitzigerend und Jungvolk belebten mit ihren Wagnern das ganze Tal. Es wurde allgemein beobachtet, daß das schöne Schwimmbad noch nicht geöffnet war.

Ibesheimer Notiz

Unglücksfall. Dem Metzgergesellen Karl Jakob im „Deutschen Haus“ glitt beim Ausbeinen von Fleisch das Messer aus und fuhr dem jungen Mann in den Leib. Der Verletzte wurde in das Mannheimer Krankenhaus gebracht.

Brandstifter stürzte sich ins Feuer

Großfeuer auf dem Limburgerhof Ludwigshafen, 18. Mai. In der Nacht auf Samstag gegen 1 Uhr erlöste plötzlich die große Alarmsirene des Guts Limburgerhof. Das große Wirtschaftsgelände stand in hellen Flammen. Die sofort herbeigeeilte Wehrschaft des Gutes, von der Einwohnerwehr tatkräftig unterstützt, leistete mit den zur Verfügung stehenden Löschgerätschaften erste Hilfe.

Auch die Feuerwehr der Zuckerfabrik auf dem Limburgerhof, sowie ein weiterer Werkschutzzug aus Ludwigshafen waren alsbald zur Stelle. Dem rasenden Element war jedoch kein Einhalt mehr zu bieten. Der Wirtschaftsbau brannte bis auf das letzte Stockwerk vollkommen nieder. Der anstehende logenante Tabakbau konnte gerettet werden. Der Sachschaden dürfte sich auf 80 000 bis 100 000 RM belaufen.

Ueber die Entstehungsurache des Brandes war bald Klarheit geschaffen. Ein wegen wiederholter Diebstähle von der Entlassung bedrohter junger Arbeiter hatte sich diese Drohung anscheinend so zu Herzen genommen, daß er den unglücklichen Entschluß faßte, sich zu rächen. Gegen 23.45 Uhr sah er noch mit Arbeitskameraden im Gemeinschaftsraum des Wirtschaftsgeländes, war dann aber verschwunden. Zunächst zerstörte er mehrere Obstbäume und legte dann im Gutsgelände Feuer an. Der Brandstifter dürfte sich dann selbst in die Flammen gestürzt haben, denn bei den Aufräumungsarbeiten fand man seine verkohlte Leiche.

Der Geißbock bleibt in der Pfalz

Deidesheim, 18. Mai. Wieder waren Tausende Zeugen des alten Festes im lieblichen Deidesheim an dem historischen Pfingstsonntag. Die Lambrechter hatten auch in diesem Jahre ein prächtiges Exemplar eines gutgehörnten Ziegenbocks geliefert, das ein erst am Pfingstmontag vermaltes junges Paar nach alter Sitte bei Sonnenaufgang nach Deidesheim führte. Glotzenstag 6 Uhr erhielt der Weißbietende den Zuschlag, der für 120 Mark den Bock nach Hause führen durfte, nachdem zuvor ein frühliches Volksfest vor dem Rathaus mit allerlei Volksstücken und Spielen gefeiert wurde. Der glückliche Steigerer ist die Inhaberin der Ausflugskäthe „Meze Gustel“ in Randel-Minderölsheim. Und damit ist in diesem Jahre wieder einmal der Geißbock in der Pfalz geblieben. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Aus Liebeskammer in den Tod

Ettlingen, 18. Mai. In Langenheinbach hat sich in der Nacht zum Sonntag ein 23-jähriges Mädchen in einer Scheune erhängt. Die Bedauernswerte hatte im letzten Jahre innerhalb kurzer Zeit ihre Eltern verloren. Im letzten Herbst gebar sie ein Kind, dessen Vater ihr nun mitteilte, daß er nichts mehr von ihr wissen wolle, da er eine andere gefunden habe. Aus Verweigerung über diese Treulosigkeit ging die Verwaiste nun in den Tod.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Diernheimer Pfingsttage. An den beiden Pfingsttagen herrschte bei uns überall ein reger Ausflugsverkehr, denn der Diernheimer Wald lockte viele, die nicht den langen Weg an die Bergstraße und zum Obenwald machen wollten. Verschiedenen Lokale hatten Tanzunterhaltungen, die am Abend einen guten Besuch aufzuweisen hatten. Auf den beiden Sportplätzen waren die Sportinteressenten versammelt. Diesmal ging es auch ohne nennenswerte Unfälle ab. Nur in der Weinheimer Straße, am Ortsausgang nach Weinheim zu, trug sich am ersten Pfingsttage in den Abendstunden ein kleines Verkehrsunfall zu, indem an einem Auto der eine Reifen platzt und abspringt, wobei die mitfahrende Frau aus dem Wagen geschleudert wurde und eine Gehirnerschütterung davontrug.

Der „Stappenhase“ kommt wieder. Die erste Aufführung des Volkschaufers „Der Stappenhase“, die vollkommen ausverkauft war und viele Leute wieder umkehren mußten, veranlaßte die AdH-Crisiswagnen, nochmals eine Veranstaltung durchzuführen. Diese findet nunmehr am Fronleichnamstag 28. Mai, um 20.30 Uhr, im Saale des „FreiFüh“ statt.

Frau Kase

Es war einmal eine Frau, die ganz ihrer Familie leben wollte. Sie vergrub sich in ihre Erbsen und war nur für ihre Kinder und ihren Mann da. Für die Umwelt hatte sie keine Zeit. So vergingen Tage, Wochen, Monate und Jahre. In der Außenwelt hatte sie so vieles geändert, aber nichts davon war in das abgeschlossene Heim dieser Frau gedrungen. So geschah es, daß sie mit ihrem Hausdaß nicht mehr zurecht kam, das Hausbaltungsgeißel reichte nicht mehr aus. Wenn sie ihre Einkäufe machen wollte und das eine oder andere nicht bekam, fand sie ratlos und hilflos da. Die arme Frau! Sie merkte gar nicht, woran das lag.

Dieses Geschickchen will etwas sagen. Es will zeigen, daß sich keine Frau auskavalieren kann im gemeinsamen Schicksal unserer Völker. Auch die Frau muß die Anforderungen und Aufgaben kennen, die heute an sie gestellt werden. Nicht nur der Mann trägt die Verantwortung! Jede deutsche Frau muß stolz darauf sein, daß auch sie mitbestimmen und mitarbeiten kann. Die Gründe, keine Zeit zu haben, sind keine. Durch kleine Dinge und geringe Opfer kann die Frau Unabgesehenes leisten, zum Beispiel: wenn sie ihren Küchensettel der jeweiligen Wartung anpaßt, kann sie Mehl verwenden, nichts umkommen läßt und wenn sie die Nahrungsmittel richtig zubereitet, damit nichts verloren geht. Und das alles kommt ja auch ihrer eigenen Familie zugute. Diese Dinge werden sich so selbstverständlich und alltäglich an, in Wirklichkeit ist es aber doch nicht ganz so einfach. Die Hausfrau muß dazu doch irgendwie eine Anleitung haben. Und es wird auch in allen wichtigen Fragen Rat erteilt. Denn dazu ist die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk da. Sie leitet an und will das nötige Material geben, damit die Frau auf dem Wege der Selbsthilfe die bisherigen Unzulänglichkeiten und Abie ihrer Hausbaltungsleistung beseitigen könne.

Welche deutsche Frau wird da noch abseits stehen wollen? Nein, wie Frau Kase will es doch keine machen. Und jede Frau, die weiß, wo und wie sie mitbestimmen kann, wird sich gleich bei der nächsten Ortsgruppe der NS-Frauenkraft melden, damit auch sie in das Deutsche Frauenwerk aufgenommen wird.

Ein Zeugnis muß orthographisch richtig sein. Das Zeugnis, das ein Gesellschaftsmitglied bei seinem Ausscheiden aus dem Betrieb erhält, muß nicht nur Art und Dauer der Tätigkeit sowie Führung und Leistung angeben, es muß auch in seiner äußeren Form den Gepflogenheiten des Wirtschaftslebens und des betreffenden Berufsstandes entsprechen. Das Arbeitsgericht Berlin (Arbeitsrechtsprechung 1937, S. 56) hat einen Unternehmer zur Ausstellung eines Zeugnisses eines orthographischen Fehler verurteilt. Aus einem fehlerhaften Zeugnis ließen sich Rückschlüsse auf den Zustand der Firma des Beklagten ziehen, die nicht nur diesem nachteilig seien, sondern auch den Kläger in seinem Fortkommen behindern könnten, da die Inanspruchnahme zu einer solchen Firma nicht als besondere Empfehlung aufzufassen werden dürfte.

Zum Rhein, zum Rhein - zum deutschen Rhein

250 frohgestimmte Volksgenossen fahren mit dem „Niederwald“ zur 1000jährigen Stadt Oppenheim

Wenige Minuten nach 8 Uhr pfeift die Sirene des „Niederwald“, und eine lautige Pfingstfahrt beginnt. 250 Menschen führt Adolf an diesem Sonntag den Rhein hinunter nach Oppenheim, der 1000jährigen Stadt am Rhein. Hell liegt die Sonne auf dem Wasser, und linksrheinisch tauchen in der Ferne die feinen Umrisse der Haardt auf, während der Odenwald noch in den Dunstschleiern des Morgens verborgen liegt. In beiden Ufern des Rheins stehen hochwüchsige Pappeln, die einst Napoleon I. im Rheinland pflanzen ließ.

In rascher Fahrt geht es stromabwärts, und schon taucht Worms vor unseren Augen auf.

In Oppenheim empfängt uns der Beauftragte des Verkehrsvereins, Freundesführer Joes, der nach einer kleinen Ansprache des Zeppelins gedenkt, der am 1. August 1908 in Oppenheim strandete, und nachdem er wieder stoff gemacht war in Scherdingen verunglückte. Ein zweiter Gedenkstein bezeichnet die Stelle, an der das Luftschiff niederging.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz begrüßt uns Beigeordneter Alendörj, der mit warmen Worten der historischen Größe seiner Vaterstadt gedenkt. Wir hören, daß die Stadt Oppenheim, die heute 4000 Einwohner zählt, im Jahre 1225 von König Friedrich II. zur freien deutschen

Nach dem Mittageßen, zu dem uns die Schiffkapelle des „Niederwald“ aufspielte, gibt es einen Rundgang durch die Stadt. Die Ruine Landstron wird erklimmt, durch deren Bogenfenster man einen herrlichen Ausblick auf die Rheinebene, den Odenwald und den Taunus hat. Dreimal wurde die Burg, auf der edle Ritter, Raubritter, und sogar Kaiser gelebt haben, ein Raub der Flammen. Die Oppenheimer, die sich gegen die schweren Feinddienste, die sie den Edlen leisten mußten, aufbäumten, brannten sie ab. Jedoch dreimal mußten sie den Verrennen in derselben schweren Ironie abermals aufbauen. Im Jahre 1689 wurde das Kaiser-schloß zum vierten Male ein Raub der Flammen. Der Zerstörer der Pfalz, Melac, hatte auch dieses Schloß nicht verschont.

An geschichtlichen Stätten

Anschließend besichtigten wir das „größte Massengrab Deutschlands“. Es war ein geräumiges Steingewölbe mit Hunderten und aber Hunderten kunstvoll aufeinandergeschichteten Totenschädern und Gebeinen, die die Zeit gebleicht, und denen die Jahrhunderte das Grauen genommen hatte. Sie sollen aus einem Gemisch mit den Spaniern stammen.

In der Katharinenkirche bewunderten wir eine herrliche Fensterrose in glühenden, saten Farben und warmer, lebendiger Formensprache. Dieses herrliche Werk sollte seinem Schöpfer das Leben kosten. Der Meister, der sich durch seinen Gesellen übertroffen sah, stürzte den Künstler vom Gerüst in die Tiefe, und heute noch sprechen die kalten Farben und seelenlosen Formen der Fensterrose des Bestäubers, das Werk des Meisters, von der Reibungstat dieses grausamen Menschen.

Den Abend bis zur Abfahrt des Schiffes verbrachten wir beim witzigen Oppenheimer, und in gehobener Stimmung kehrten die vielen um 17 Uhr wieder ins Schiff zurück. Ein dankbares Abschiedswinken zum Oppenheimer Beifahrer zurück, der uns zum AdF-Fest am 20. Juli: Blühender Wein, Freude am Rhein, eingeladen hatte, und stampfend setzt sich der „Niederwald“ in Bewegung. Mit Gesang, Tanz an Bord und froher Stimmung fahren wir über den langsam dunkel werdenden Strom zurück, und um 22.30 Uhr legen wir in Mannheim an, wo die schöne Fahrt ihr Ende findet. L. G.



Das neue Ortsgruppenheim der Ortsgruppe Bäckergew

Die NSDAP, Ortsgruppe Bäckergew, erhält jetzt als Ortsgruppenheim das Haus der sog. „Feldwanne“, das bisher im Erdgeschoss eine Wirtschaft barg, während mit der Selbständigmachung der Ortsgruppe die Geschäftszimmer im ersten Stock untergebracht werden mußten. Die Wirtschaft ist nunmehr zerlegt worden, so daß das ganze Haus der Ortsgruppe zur Verfügung steht und auch die Dienststellen der Parteiführungen zusammengefaßt werden können. Gegenwärtig sind die Handwerker an der Arbeit, um die erforderlichen Herrrichtungen vorzunehmen. Aufn.: Hans Jütte

Hoch ragt der Dom, das Wahrzeichen der alten Kaiserstadt, zum Himmel. Um 9 Uhr legen wir an der Schiffbrücke an. Einige Passagiere aus Worms steigen noch zu. Endlich wird nun auch der Odenwald sichtbar. Relieffolus, der Riese des Odenwaldes, grüßt herüber. Um 11 Uhr naden wir uns Oppenheim. Es liegt im Schoße waldbloser Berge, die teils bis hinan zum Gipfel mit Feldern bepflanzt sind. Das Wahrzeichen der Stadt ist die Katharinenkirche, ein mächtiger, roter Sandsteinbau.

Reichsstadt erhoben wurde. Die Festung Oppenheim war die mächtigste Schwesterstadt der Städte Worms und Mainz, mit denen es militärische Schutz- und Truppbündnisse schloß. Es besaß eine mächtige Burg, die Landstron, und eine doppelte Stadtmauer, von der noch heute Teile stehen. Weiter erfahren wir, daß Luther auf seinem schweren Gang zum Reichstag nach Worms in Oppenheim übernachtete. Noch heute ist das Haus, in dem der große Reformator abstieg, der Stolz der Oppenheimer.

Anträge für das Verwundetenabzeichen. Die Ausstellung der Verwundetenabzeichen ist im wesentlichen durchgeführt. Sofern ein Antragsteller noch keinen Bescheid erhalten hat, fehlen die Beweismittelunterlagen, die in den meisten Fällen beim Kronenbuchlager in Berlin beschafft werden müssen. Die Ermittlungen nehmen längere Zeit in Anspruch, so daß vor Ende des Jahres mit der reiflichen Erledigung aller Anträge nicht gerechnet werden kann. Von Erinnerungen und Rückfragen wolle daher Abstand genommen werden.

HAUS NEUERBURG

Ist nicht ausreichend für die Frischhaltung gesorgt, kann auch der Zigaretten-Tabak welken und schliesslich verdorren. Zu seinem Schutz verwenden wir darum *Tropen-Packungen*, deren Fugen so gründlich abgedichtet sind, dass der Tabak die Feuchtigkeit behält, die er von Natur aus braucht, um frisch und aromatisch zu bleiben.

Haus Neuerburg

12 OVERSTOLZ 50 Pf.
Ohne Mundstück

Ehrentag der deutschen Mutter

Auch in diesem Jahre war es den Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft im Kreise Mannheim möglich, am Muttertag viele Hunderte alter Mütter zu sich einzuladen. So waren in den einzelnen Ortsgruppen oft über 200 Mütter zusammengekommen, denen alle die Freude aus den Augen sprach. Wenn ihnen das Gedenken oft recht beschwerlich war, so fand sich da, wo der Stock als Stütze nicht mehr helfen konnte, eine hilfsbereite Nachbarin zur Begleitung. Und nun erlebten sie eine Feierstunde bei der NS-Frauenenschaft zu Ehren der deutschen Mutter.

Wir sehen Frauen in besischer, fränkischer und Oberrheinischer Tracht in stimmungsvoller gedämpfter Beleuchtung auf der Bühne, hören aus dem Hintergrund einen Kanon. Muttertreue ist unergründlich. Kleine Erzählungen, passende, mit Innigkeit und Herzenswärme vorgetragene Gedichte führten uns in das Leben der Mutter mit ihren Freuden und bitteren Schmerzen. Sie ist Hüterin der Heimat, Beweiser jedem, der dranhin geht. Gedämpft erklingt der Anfang einer Sinfonie und leitet hinüber zu dem Legendenstück „Die Mutter“, vertaktet von der Heidelberger Dichterin Irma v. Drögahl, in dem die unerschöpfliche, selbst im Tode nicht endende Mutterliebe veranschaulicht wird. Wir gedenken in Dankbarkeit und Treue unserer toten Väter und Schwestern nicht von dem bitteren Schmerz der Mütter, die den Tod ihrer Söhne in hundert bangen Nächten nachleben. In dem Saale herrscht feierliche Stille. Jedes ist von dem Gedenken und Gedächtnis bis ins Innerste gepakt.

Nach dem besinnlichen Teil ließen es sich die Mütter bei Kaffee und Kuchen recht gut gehen und es war eine Freude, sie so munter an den mit den schönsten Frühlingsblumen prächtig geschmückten Tischen zu sehen. Da war ihr Mund nicht mehr geschlossen und es zeigte sich so ganz das Vertrauen, das sie den Führer bestellten Mitarbeiter entgegenbringen. Es war nur noch ein Handgedrückt, ein Dankfagen, ein Sich-freuen.

Die Stadt bekommt ihr Alltagsgesticht

Gar mancher Mannheimer wird sich den Kopf darüber zerbrochen haben, warum wohl in den letzten Tagen die Fahnen immer noch von den Masten flatterten, die anlässlich des Besuchs von Reichsminister Dr. Goebbels aufgestellt worden waren. Man hatte annehmen dürfen, daß die zur Begrüßung vorgenommene Beflagung am Tage nach dem Besuch wieder verschwinden würde, weil man das von anderen Anlässen her nicht anders kannte. Nun war

Tagung der badischen Sparkassenleiter

Direktoren aus 112 badischen Sparkassen kamen in Mannheim zusammen

Im Wartburg-Hospiz versammelten sich am Dienstag die Geschäftsführer (Direktoren) der 112 badischen öffentlichen Sparkassen. Der Landesvorsitzende der Konferenz der Geschäftsführer der öffentlichen Sparkassen Baden, Sparkassendirektor Gantner (Gernsbach) eröffnete nach Worten herzlicher Begrüßung in klaren, untrüben den Jahresbericht, der die vielseitigen Aufgaben der ganzen Sparkassentätigkeit herausstellte und aus dem sich ergab, daß die Entwicklung der Sparkassen im letzten Jahr eine außerordentlich günstige war. Daß die öffentlichen Sparkassen größtes Vertrauen bei allen Schichten der Bevölkerung genießen, beweist der Umstand, daß auch im letzten Jahr die Sparkasseneinlagen bei den badischen Sparkassen eine Erhöhung von 22 Millionen Reichsmark erfahren haben. Die Gesamteinlagen belaufen sich nunmehr im Lande Baden auf 627 Millionen Reichsmark, womit der Stand der Sparkassenzeit bald erreicht sein wird.

Im Lande Baden sind es jetzt 1 200 000 Volksgenossen, die den öffentlichen Sparkassen ihre Ersparnisse anvertrauen.

Als Gäste wurden begrüßt: Präsident Gantner vom Bad. Sparkassen- und Giroverband Mannheim, als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Sparkassen Direktor Pfahler (Stuttgart), und die Vertreter der benachbarten pfälzischen Sparkassen. Die Stärke der badischen Sparkassen kam auch im vergangenen Jahr durch den Einfluß erheblicher Geldmittel im Zuge der Arbeitsbeschaffung wirksam zum Ausdruck. Präsident Gantner fand Worte der Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit der badischen Sparkassenleiter. Die Tagung war eine reine Arbeitstagung, die verschiedene Fachreferate enthielt.

So sprach Sparkassendirektor Dörwächter (Karlsruhe) über „Aktuelle Fragen aus dem Sparkassen- und Kreditwesen“. Er gab zunächst einen Überblick über den Aufbau der gewerblichen Wirtschaft auf Grund des Gesetzes zur Vorbereitung des organisierten Aufbaues der deutschen Wirtschaft, sowie über die zum Reichsgesetz über das Kreditwesen ergangenen Durch-

führungsvorschriften und Anordnungen. Auf Grund dieser Gesetze sind die öffentlichen Sparkassen in die neue große Wirtschaftsorganisation eingegliedert und so in der Lage, entsprechend ihrer Bedeutung und Kapitalkraft an den gesamtwirtschaftlichen Aufgaben mitzuwirken. Sie gehören zur Reichsgruppe IV Banken und sind zusammengefaßt in der Wirtschaftsgruppe 4 Sparkassen (mit Zuggruppe öffentliche Bau-Sparkassen).

Aus dem Reichsgesetz über das Kreditwesen ist erwähnenswert, daß die Ende 1934 erlassenen Vorschriften insbesondere hinsichtlich der Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und des Wettbewerbs mit Erfolg durchgeführt sind. Der Redner ging insbesondere noch auf die Bedeutung des Eigenkapitals der Sparkassen ein. Schließlich wurden noch die wesentlichen Bestimmungen neuerer Gesetzesvorschriften, — so über das Reichsgesetz, über Abwertungsgewinne und dergleichen erörtert. Zum Schluß wurden noch Ausführungen über die Organisationsform der Sparkassen und über die Neuordnung im Verbandswesen insbesondere durch die Erlassung neuer Satzungen der Sparkassen- und Giroverbände, die als Musterfassung für das ganze Reichsgebiet anzusehen sind, gemacht.

Verbandspräsident Reichsminister Schmecher (Mannheim) referierte über neue Reichsfragen aus dem Grundstücks- und Urkundenrecht.

Bei der starken Steigerung des Geschäftsvolumens bei den Sparkassen müssen diese im Interesse der Liquidität und Sicherheit des Betriebes sich aller maschinellen Hilfsmittel bedienen. Hierzu hielt Sachbearbeiter Krumei von der betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Berlin, einen interessanten Vortrag, wobei er den gegenwärtigen Stand der Maschinentechnik anschaulich erläuterte.

Die Prüfungsabteilung (Revision) des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes ließ durch Oberrechnungsrat Däubler über neue zeitliche Revisionsverfahren, Jahresabschluss- und Bilanzierungstechnik Bericht erstatten.

Nicht zuletzt sei auf das Referat von Sparkassendirektor Kuban-Kahlert: „Verbund- und Lehrlingsausbildung“ hingewiesen. Bei dem starken Mangel, der sich in letzter Zeit an fachlich durchgebildeten Sparkassenkräften fühlbar

gemacht hat, kam diesem Thema besondere Bedeutung zu.

Eine rege Aussprache schloß sich an die einzelnen Vorträge an, aus der mancherlei wertvolle Anregungen für die Sparkassenpraxis gewonnen werden konnten. Die Arbeitstagung hinterließ bei den 120 Teilnehmern, die sich aus allen badischen Sparkassen zusammenfanden, nachhaltigen Eindruck. Sparkassendirektor Riebel-Mannheim sprach im Namen der Konferenzteilnehmer der Leitung der Arbeitsgemeinschaft den verdienten Dank aus.

Versammlungsleiter Gantner, Gernsbach, wies nochmals auf die Bedeutung der Sparkassen im Zeichen der Aufgaben des Vierjahresplanes hin und schloß mit einem begeisterten ausgenommenen „Seg Heil“ auf den Führer die anregend verlaufene Tagung.

Der Abend vereinte die Teilnehmer, die anlässlich des gleichzeitig in Mannheim stattfindenden Revisorenkongresses diese Woche hier verweilen, bei einem schon verlaufenen Kameradschaftsabend.



Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub

Achtung! Fahrt nach Berlin vom 25. bis 30. Mai ist ausverkauft. Anmeldungen können nicht mehr entgegengenommen werden.

Am 30. Mai Sonderzug nach Würzburg. Preis 2.90 Reichsmark. Wohler ab Mannheim gegen 6.15 Uhr. Karten sind erhältlich bei den Geschäftsstellen sowie der Badischen Buchhandlung und dem Jagarren-Riot Schleier am Theaterplatz.

6. Juni Sonderzug nach Frankfurt h.h. Darmstadt. Fahrpreis nach Frankfurt und zurück RM. 2.—, Fahrpreis nach Darmstadt und zurück RM. 1.50. Von Darmstadt aus findet eine Wanderung nach dem bekannten Jagarren-Riot statt, während die Teilnehmer an der Fahrt nach Frankfurt teilnehmen. Es ist ermahnt, den Preis den Zoo und den Palmengarten zu belegen.

Am 12. Juni Sonderfahrt mit Dampfer „Beethoven“ nach Speyer. Abfahrt 19.30 Uhr ab Einheitsfahrkarte Rhein-Donnerstags-Tagesfahrkarte. Preis RM. 1.—, Lang an Bord.

Vom 30. Mai bis 6. Juni an den Rhein (Ehrenbreitstein, Gelnhausen RM. 2.—). In das Lokal (Kiefern, Bod Gms, Kollan). Gelnhausen RM. 2.10. In die Hotel (Kochen, Pommer, Kollan). Gelnhausen RM. 2.—.

Vom 6. bis 16. Juni in den Westwald. Gelnhausen RM. 2.50.

Abteilung Feiertagend

1. Adf-Wandtag im Reichsstadion. Am Samstag, den 29. Mai, findet im Reichsstadion der 1. Adf-Wandtag statt. 15.30 Uhr ist eine Kärcherführung „Wandertag im Reichsstadion“, angeführt von der bekannten und beliebten deutschen Kärcherführerin, Gntertriedel für Kinder im Preis, für Erwachsene 30 Pfennig. — 20.30 Uhr findet ein großes Frühlingsfest mit Tanz und Stimmungseinlagen statt. Eintritt 50 Pfennig (einschließlich Tanz). Eintrittsfreie sind zu haben in den Adf-Geldstellen P 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 39 und bei den Adf-Cris- und Betriebsbüros; ferner in der Badischen Buchhandlung, im Reichsstadion, Jagarren-Riot Schleier am Theaterplatz und an der Tages- und Abendkasse des Reichsstadions.

Theateraufführung „Der fliegende Holländer“. Die Theateraufführung „Der fliegende Holländer“ wurde vom 21. Mai auf 26. Mai, 20 Uhr, im Nationaltheater verlegt. Karten sind nur bei den Adf-Betriebsbüros erhältlich. Die Ausgabe der Eintrittskarten hat bereits begonnen.

Abteilung: Volkshilfswerk

Neuer Stadtkreislauf. Unter Leitung von Dr. H. Bekker wird der Stadtkreislauf auch im Laufe des Sommers durchgeführt. Anfänger und Fortgeschrittene können daran teilnehmen. Beginn: Sonntag, 24. Mai, 20.15 Uhr, in C. 1. 10 (Teufelsberg). Karten zu 2.— RM. bei den Geschäftsstellen der NSG „Kraft durch Freude“.

Werkstattsgemeinschaft Opernspielplan (Dr. Stinmann). Die Werkstattsgemeinschaft wird am Dienstag, 18. Mai, 20.15 Uhr, im Rebenzimmer des „Bürgerhaus“, D 4, mit einer Einführung in die Oper „Schwafelkuchenreich“ fortgesetzt. Gäste sind willkommen.

Sport für jedermann

Wittwoch, 19. Mai

Allgemeine Körperkultur: Frauen u. Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr. Volkshilfswerk, Gelnhausen; 20.00—21.30 Uhr. Reichsstadion, Karlsruhe; 20.00—21.30 Uhr. Reichsstadion, U 2. — 20.00, Gelnhausen. Spiele: Frauen u. Männer, 20.00—21.30 Uhr. Adf-Tanzschule, Räfertal; 20.00—21.30 Uhr. Volkshilfswerk, Kronprinzenstraße; 20.00—21.30 Uhr. Volkshilfswerk, — Große Morgenstunde: Männer u. Frauen, 10.00 bis 11.30 Uhr. Stadion Gelnhausen. — Kindergruppen: 15.00—16.00 Uhr. Gelnhausen, Gelnhausen; 16.00—17.00 Uhr. Gelnhausen, Gelnhausen; 17.00 bis 18.00 Uhr. Volkshilfswerk, Räfertal; 18.00 bis 19.00 Uhr. Volkshilfswerk, Räfertal. — Volkshilfswerk: Frauen u. Männer, 18.00—20.00 Uhr. Stadion Spielplatz II. — Reichsstadion: Frauen u. Männer, 18.00—20.00 Uhr. Stadion, Spielplatz II. — Schwimmen: Frauen u. Männer, 21.30—23.00 Uhr. Stadt, Gelnhausen, Halle 1. — Tennis: Frauen u. Männer, 6.00—7.00 Uhr. Tennisplatz, Reichsstadion 22/24; 19.00—20.00 Uhr. Tennisplatz, Reichsstadion 22/24. — Volkshilfswerk: Mädchen u. Mädchen, 20.00—21.30 Uhr. Räfertal, Zool. „Zur Krone“. — Volkshilfswerk: Frauen u. Männer, 18.00—19.00 Uhr. Adf-Tanzschule, Gelnhausen, Volkshilfswerk; 19.00—20.30 Uhr. Reichsstadion, Volkshilfswerk; 20.30—22.00 Uhr. Reichsstadion, Volkshilfswerk.

Die Tennisplätze des Sportamtes werden wie folgt durchgeführt: Tennisplätze im Stadion: Montag von 18.30—19.30 Uhr, Samstag von 16.30—17.30 Uhr, Sonntag von 9.30—10.30 Uhr; Tennisplätze am Reichsstadion 22/24: Mittwoch von 6.00—7.00 Uhr und von 19.00—20.00 Uhr, Donnerstag von 6.00 bis 7.00 Uhr, Samstag von 17.00—18.00 Uhr, Sonntag von 9.00—10.00 Uhr.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Am 20. 5. findet in Schwetzingen im Rathaus, 19.30 Uhr, eine Besprechung sämtlicher Kreisamtsleiter, Kreisgruppen- und Ortsgruppenleiter des gesamten Kreises Mannheim statt. Teilnahme.

Das Reichsorganisationsamt

Ter 20. 5. Dr. H. Gantner, Mittel-Nr. 13 410, Mannheim, Reichstraße 8, hat sein goldenes Gau-Ehrenzeichen erhalten. In der Kreisleitung abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Kreisgerichtshilfsführung

In alle Propagandaleiter der Stadtkreisgruppen 20. 5. 20 Uhr, Sitzung in der Harmonie, D 2, 5, 6. Kreispropagandaamt.

NS-Frauenchaft

Reckartau-Ed. 19. 5. 20 Uhr, Heimabend im Volkshilfswerk, Vortrag über Frühlingsfeierlichkeiten.

Reckartau-Rohr. 19. 5. 20 Uhr, Heimabend im evang. Gemeindehaus.

Reckartau-Oh. 20. 5. 20 Uhr, Singprobe bei Fr. Reckartau, Schulstraße 53.

Reckartau-Wald. 20. 5. 20 Uhr, Heimabend im Heim.

Reckartau-Weid. 20. 5. 20 Uhr, Heimabend im Heim.

Garten Schirme Möbel Liegestühle Spielwarenhaus Carl Komes, Rathaus

aber verführt worden, daß der Fahnenstumpf über die Pfingstfeierstage zu belassen sei, zumal das Nationaltheater seine Nationaltheater auf dem Spielplan hatte und hierfür eine feste Besetzung durchzuführen angebracht war. Am Dienstag haben sich Arbeiter nun daran gemacht, die Fahnen wieder einzuziehen und die Fahnenmasten zu entfernen. Nach und nach wird auch der übrige Stumpf verschwinden, den die Stadt anlässlich des Ministerbesuches angelegt hat. So bekommt die Stadt wieder ihr Alltagsgesticht...

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 19. Mai
Statistik: 5.45 Morgenlied, Gelnhausen, 6.15 Wiederholung der 2. Reichsfeierstunde, 6.30 Frühlingsfest, 8.00 Gelnhausen, 8.30 Kunst am Morgen, 11.30 Volkshilfswerk, Weiterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bericht von zwei bis drei, 16.00 Kunst am Nachmittag, 18.00 Brief ins Dente, 19.00 Stuttgart Brief auf, 20.15 Radiozeit, 21.00 Nachrichten, 21.15 Der Vielerlei-Rinderherd, 21.30 Johann K. Str., 22.00 Nachrichten, 22.30 Unterhaltung- und Tanzmusik, 24.00 bis 2.00 Nachtkonzert.

Daten für den 19. Mai 1937

- 1607 Kaiserliches Privileg für die Universität Gießen.
1762 Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte in Rammenau geboren (gest. 1814).
1860 Der Maler Hans v. Wolfmann in Halle a. d. S. geboren (gest. 1927).
1891 Der deutsche Kampfflieger Oswald Boelcke in Halle-Melddenheim geboren (tödtlich abgestürzt 1916).
1896 Der Wissenschaftler Emil Trinker in Bremen geboren (gest. 1931).
1918 Der Maler Ferdinand Hodler in Genf gestorben (geb. 1853).
1928 Der Philosoph Max Scheler in Frankfurt am Main gestorben (geb. 1874).
1931 Die Leiche des Grünlandsforschers Alfred Wegener in Westgrönland gefunden (geboren 1880).
1935 Eröffnung der ersten Reichsautobahnstrecke Frankfurt — Darmstadt durch den Führer.
1935 Mitglied der Subindischen Partei unter Führung von Konrad Henlein.

Bad-Nauheim mit seinen herrlichen Parks, seinen großen Wäldern und den vielseitigen künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und Sportmöglichkeiten — ist nicht nur das weltbekannte Heilbad, sondern auch der Kurort für Erholungsbedürftige und Gesunde

Die Metallindustrie braucht Facharbeiter

Richtlinien für die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses in metallverarbeitenden Lehrberufen

Der Leiter der Abteilung Berufsbildung und Betriebsführung in der D.M.F., Gauverwaltung Baden, Gaubereichsleiter H. Weich, tritt mit dem Ratgeber einer Kritisierung über „Richtlinien für die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses in den metallverarbeitenden Lehrberufen“, die gerade im nordwestdeutschen Industriegebiet besondere Beachtung verdient. Unter Berücksichtigung der durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben haben diese Fragen heute ganz besondere Bedeutung. Einmalige Anträge bitten wir, an die Verteilung Berufsberatung und Betriebsführung der D.M.F., Gauverwaltung Baden, Karlsruhe, Kaiserstraße 146/48, direkt zu richten.

Dr. Ley gab die Richtlinien

Der tiefere Sinn jeglicher Ausbildung wurde vom Leiter der D.M.F., Dr. H. Ley, in seinem Buch „Deutschland ist Schiefer geworden“ eindeutig festgelegt. Seine Ausführungen sollen auch diesen Richtlinien als Leitwort zugrundeliegen: „Drei Dinge: Bessere Berufsbildung, laudere Gemeinschaft, beste Arbeitsmethoden“.

Drei Dinge kann der einzelne von der Gemeinschaft verlangen, um ihn für den Kampf stark zu machen. Einmal, daß alle seine Fähigkeiten und seine Fertigkeiten reiflos zur Auswirkung kommen, daß er an den Platz kommt, den er kraft seiner Fähigkeiten ausfüllen kann und deshalb auch ausfüllen muß. Bis Deutschland den Platz an der Sonne wieder haben, so muß es Export haben. Diesen Export kann es nicht durch Finanzgeschäfte bekommen, sondern allein durch seine Fertigkeit, seiner

Qualität allein, um Deutschlands willen. Unsere Soldaten sollen und nicht die Welt erobern, sondern den Platz an der Sonne wollen wir kraft unserer Leistungen haben. Unsere Soldaten sollen uns dann schützen, weiter gar nicht.

Das zweite, was er verlangen kann, dieser einzelne Mensch ist, daß er in einer lauderen Gemeinschaft schafft, daß die Gemeinschaft dafür sorgt, daß dort, wo er schaffen muß, die Mitmenschen im Denken und Handeln sanfter und anständig sind.

Das dritte ist, daß wir die Arbeitsmethoden studieren, daß wir nicht achlos daran vorübergehen und nun jedem A und B überlassen, wie er mit der Arbeit der Menschen Experimente vorbringt, rationalisiert und Reformen festsetzt nach Belieben, die Arbeitsschere ansetzt, wie es ihm paßt. Nein, es ist unsere höchste Pflicht und Aufgabe, darüber zu wachen und immer von neuem zu studieren, wie man den Menschen die besten Arbeitsmethoden in den Betrieb bringen kann. Das ist das dritte, das man tun muß.

Diese klaren Sätze begründen bereits die Untereinanderarbeit von Gehilfen und Lehrling. Der Wille des Führers, daß die Berufsberatung in Deutschland aus dieser Einheit von Gehilfen und Lehrling gestaltet wird, fand seinen Ausdruck in dem Erlass des Führers vom 24. Oktober 1934, wonach die D.M.F. zum Erwerb der Berufsberatung und Betriebsführung bestimmt. Der Führer und damit dem Amt für Berufsberatung und Betriebsführung erwächst daraus die Pflicht, die Berufsberatung weitgehend mitzugestalten und zu steuern.

kunft wird die Grundlehre im weitestlichen die Aufgabe der Berufsberatung übernehmen müssen, wobei der psychologischen Eignungsuntersuchung im Rahmen der Grundlehre immer noch eine gewisse Bedeutung als Hilfsmittel zugewiesen werden kann, vor allem zur leichteren Festhaltung des Nannes gewisser Spezialfertigkeiten.

Nachmalig muß aber darauf hingewiesen werden, daß die psychologische Eignungsuntersuchung zwar ein wertvolles Hilfsmittel ist, aber nur dann, wenn sie von einem gründlich ausgebildeten, verantwortungsbewußten Prüfer durchgeführt wird. Es ist nicht zu verantworten, psychologische Eignungsuntersuchungen von Laien, die womöglich sich selbst nicht genügend ausgebildet haben, vornehmen zu lassen. Es muß gefordert werden, daß vor Einführung der psychologischen Eignungsuntersuchung der Rat einer sachlich zuständigen Stelle eingeholt wird.

Für eine eingehende Beratung über die Frage der psychologischen Eignungsuntersuchung steht auch das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung zur Verfügung.

4. Körperliche Untersuchung

Zur Eignung für einen Beruf gehört vor allem die körperliche Eignung. Deshalb sollte grundsätzlich für die Entscheidung über den zukünftigen Beruf das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung herangezogen werden. Eine in Bezug auf die körperliche Eignung falsche Berufswahl kann nicht nur später zu der einen oder anderen Verletzungsart führen, sondern führt immer zu zeitlichen Schäden; denn falsche körperliche Belastung zieht auf die Dauer immer eine starke körperliche Belastung nach sich.

So wird z. B. der Arbeiter, dessen Augen nicht genügend Sehschärfe besitzen, der aber eine Arbeit mit großer optischer Aufmerksamkeit ausführen muß, zwar diese Arbeit viele Jahre hindurch ohne äußerlich erkennbare körperliche Schäden ausführen können. Er wird aber innerlich durch diese ihn anstrengende Arbeit leiden.

Die ärztliche Untersuchung kann also schon ganz grob ein größeres Berufsgeld verdienen, entweder positiv dadurch, daß einzelne körperliche Fähigkeiten für den einen oder anderen Tätigkeitsbereich besonders geeignet erscheinen lassen, oder zum mindesten negativ dadurch, daß ein Mangel oder Geben bestimmter körperlicher Fähigkeiten das Ergreifen einzelner Berufe ausschließt.

(Fortsetzung folgt.)

Die allgemeinen Voraussetzungen

1. Berufswahl

Die hinter uns liegenden Krisenjahre, noch deutlicher aber der nunmehr seit einigen Jahren andauernde Aufschwung in der Wirtschaft, der sich in manchen Zweigen bis zu einer Hochkonjunktur entwickelte, haben gezeigt, daß eine methodische Berufsberatung und Berufslenkung dringend notwendig ist. Die Gemeinschaft des Volkes kann von dem einzelnen verlangen, daß für die Wahl seines Berufes nicht sein Berufswunsch — oft gebildet auf Grund rein äußerlicher Zufälligkeiten — allein ausschlaggebend ist, sondern daß hierbei maßgebend mitbestimmend wird der Platz, an welchem er in seine Fertigkeiten einbringen kann, und insofern seiner Fertigkeiten besonderen Veranlagung auch besondere Leistungen geben kann, und an dem er am notwendigsten gebraucht wird.

Es ist daher Pflicht jedes einzelnen, sich vor der endgültigen Berufswahl der Berufsberatung zu bedienen. Der Wille zum an Hand einer allgemeinen Übersicht über die Gesamterfordernisse der Volkswirtschaft die Arbeitsplätze genannt werden, die vordringlich besetzt werden müssen, hier wird ihm der Weg gezeigt werden, auf dem er seine Veranlagung zur besten Auswirkung bringen kann.

Die Berufsberatung wird heute von den Arbeitsämtern durchgeführt. Es wird eine Aufgabe der für alle jungen Deutschen im letzten Schuljahr geplanten handwerklichen Einfachschulung (Koblenzjahr) sein, die planmäßige Berufsberatung noch weiter auszubauen. Dieser Aufgabe wird die handwerkliche Einfachschulung u. a. auch gerecht durch einen der eingebauten berufswissenschaftlichen Unterricht von Hand der vom Amt für Berufsberatung und Betriebsführung erstellten Berufsbilder.

2. Schulisches Können

Für eine ordnungsgemäße Lehre in einem metallverarbeitenden Beruf ist im allgemeinen eine abgeschlossene Volksschulbildung erforderlich. Dabei muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine abgeschlossene Volksschulbildung wertvoller ist als eine nicht abgeschlossene höhere Schulbildung. Die Vorbereitung nach einer abgeschlossenen Volksschulbildung darf jedoch nicht hart gehandhabt werden, und dadurch wieder zu einer Art Verdichtungsweisen und einseitigen Herabwürdigung des schulischen Könnens führen.

So wichtig gute schulische Grundlagen für jeden Beruf sind, so kann doch geringere schulische Befähigung oft durch besondere praktische und handwerkliche Befähigung ausgeglichen werden. Gute rechnerische Grundlagen sind allerdings für die meisten metallverarbeitenden Berufe unerlässliche Voraussetzungen, gewisse geistliche Fertigkeiten sehr vorteilhaft.

3. Psychologische Eignungsuntersuchung

Die psychologische Eignungsuntersuchung ist in der Hand des erfahrenen Berufsberaters und des besonders ausgebildeten, verantwortungsbewußten Prüfers ein wertvolles Hilfsmittel, die speziellen Veranlagungen des einzelnen zu erkennen. Die Eignungsuntersuchung

wird einmal von der Berufsberatung der Arbeitsämter angewendet, um an Hand der Ergebnisse dieser Untersuchung eine „Ergänzungsliste“ durchzuführen und den jungen Menschen auf bestimmte Berufsgruppen bzw. Berufszweige hinzuweisen.

Dann findet die Eignungsuntersuchung Anwendung in den Betrieben selbst. Hier ist ganz allgemein die Aufgabe zu erfüllen, dem einzelnen im Rahmen der jeweils gegebenen betrieblichen Möglichkeiten den Arbeitsplatz zuzudeckeln, der seiner Veranlagung am besten entspricht.

Ergänzt und berichtigt werden die Ergebnisse der psychologischen Eignungsuntersuchung durch die Erkenntnisse der Probezeit und während der ersten Jahre der Lehre selbst. In Zu-

Das Rosarium ist nicht mehr...

Mannheim wird um eine Anlage, die wirklich wertvoll war, ärmer

Das Rosarium der Mannheimer Rosenfreunde am Garlachweg in Rosenthal ist nicht mehr. Für die Mannheimer wird diese Mitteilung sehr überraschend kommen, denn dieses schöne Fleckchen Erde, das von den Rosenfreunden in den letzten Jahren zu einem Schmuckstück angebaut wurde, erfreute sich steigender Beliebtheit bei allen Naturfreunden.

Nach für die Rosenfreunde selbst kam die Mitteilung, daß das Rosarium aufgegeben ist, außerordentlich überraschend, denn nichts bereite darauf hin, daß ihre Arbeit der letzten Jahre eine so fide Untersuchung erfahren würde. Wer ein barockes Maß dahinter, da das Gelände für bauliche Zwecke freigegeben werden mußte und eine Veränderung der Verfügung in seinem Hause zu erwarten war.

Mit unglücklichen Mäßen hatten die Rosenfreunde vor fünf Jahren das Rosarium angelegt, das ja nicht nur zu ihrer eigenen Erbauung dienen sollte, sondern das sie der Allgemeinheit zur Verfügung stellen wollten. Wer das Gelände konnte, auf dem das Rosarium angelegt wurde, war überrascht, was die Rosenfreunde in den ersten zwei und drei Jahren aus dem Land herausgeholt haben und wie sie es bepflanzen, eine Anlage zu schaffen, die wirklich begeistert war. Kein Opfer an Arbeit war den Rosenfreunden zuviel, Tag für Tag arbeiteten sie in ihren freien Stunden an der Ausgestaltung des Rosariums, um es zu einer vollendet schönen Anlage zu machen. Ganz groß waren die Opfer an Geld, die gebracht werden mußten, aber durch gemeinschaftliche Arbeit konnten alle die Rosenstöcke beschafft werden, die erforderlich waren, um das Ganze so heranzuführen zu lassen, wie man es sich gewünscht hatte.

Zum 10jährigen Bestehen des Vereins waren Umpflanzungen des Geländes vorgenommen

worden. Neue Rosenlauden wurden gekauft und da die Entwicklung der letzten Jahre zur Zufriedenheit verlaufen war, durfte man mit Recht annehmen, daß sich das Rosarium zu einer Blüte wie noch nie entfalten würde. Zum Jubiläumsjahr hatte man außerdem einige dunder der neuen und schönsten kostbaren Rosen beschafft, um ein Jubiläumsgeschenk anzulegen und das Rosarium in einen besonders schönen Zustand zu versetzen. Mitten in diese Arbeit hinein plätze dann die Mitteilung, daß das Gelände unverzüglich geräumt werden muß. Man kann sich denken, daß die Rosenfreunde wie vor den Kopf geschlagen waren, denn sie konnten es kaum begreifen, daß ihre jahrelange Arbeit so plötzlich vernichtet werden sollte. Aber alles Niedergelassenheit nützte nichts, denn es mußte gehandelt werden, nachdem man erkannt hatte, daß eine Veränderung des zugegangenen Bescheid nicht mehr zu erwarten war.

Gütlichlicherweise führten die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung zu einer Lösung, die zwar nicht den Wünschen, vor allem weicher Art, weichen konnte, den die Rosenfreunde erlitten hatten, die aber die einzige Möglichkeit in diesem Augenblick war. In dem in Einigung der betroffenen neuen Stadtgärten bei der Rhein-Neckar-Brücke wird die Stadtverwaltung ein Rosarium anlegen und dort den Rosenfreunden die Möglichkeit geben, ihre Ideale zu pflegen, neue Rosen zu züchten, seine Rosen der Allgemeinheit zu zeigen und was dazwischen liegt sein soll. Ein Teil der jetzt aus dem Rosarium entnommenen Rosen ist von der Stadtverwaltung in Obhut genommen worden, um sie dann zur gegebenen Zeit dem anzulegenden Rosarium des Stadtparks einzubringen. Die übrig gebliebenen Rosen gingen zum Teil an die Mitglieder des Vereins der Rosenfreunde und an Kleingartengestalter über, die die Pflanzen entweder in Obhut nahmen, oder als Eigentum erhielten. Gar mancher

Garten wurde so mit Rosenpflanzen geschmückt, die bisher das Rosarium zierten.

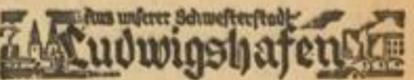
Die Rosenfreunde lassen natürlich die Zeit bis der neue Versuchsgarten im Stadtpark angelegt werden kann, nicht ungenützt verstreichen, sondern arbeiten unentwegt weiter. Sei es, daß sie in ihren eigenen Gärten Erfahrungen sammeln, sei es, daß sie durch Beschäftigung auswärtiger Rosarien Anregungen sammeln, die sie später nutzbringend verwerten können. Die Mannheimer werden allerdings in den nächsten zwei Jahren auf den Besuch eines Rosariums verzichten müssen, haben aber dann die Gewißheit, daß eine Daueranlage geschaffen wird, die man ihnen nie mehr wegnimmt.

„Auf der Vogelfang“

Auf der Vogelfang? Man wird wohl verwundert fragen, was es für eine Bewandnis mit der Vogelfang hat. Die Mannheimer sollen aber dieses Geheimnis erfahren, das kein Geheimnis ist, denn „Auf der Vogelfang“ heißt eine neue Straße im Stadtteil Rosenthal. Auf dem Gelände „Unter der Vogelfang“ wurde ein neues Gebiet zur Ausdehnung freigegeben und die dort vorhandenen Straßen wurden selbstverständlich Namen bekommen. So wählte man, unter Anlehnung an den Rosenthal-Namen, für die nördliche Randstraße von Weinheimer Straße in östlicher Richtung den Namen „Auf der Vogelfang“, während man die südliche Randstraße „Straßenmeier Weg“ benannte. Eine dritte Straße, die von der Weinheimer Straße bis zur Straße „Auf der Vogelfang“ führt, hat den Namen „Auf dem Wolfenberg“ bekommen. Es wird sich sehr schnell ändern, wenn man in Zukunft einen Bewohner von der neuen Straße „Auf der Vogelfang“ nach seiner Wohnung fragt und er auf die Frage, wo er wohnt, zur Antwort gibt: „Auf der Vogelfang“.

Um den Apothekernachwuchs

Zum laufenden Sommersemester 1937 beträgt die Gesamtzahl der Pharmaziestudierenden an den deutschen Universitäten und technischen Hochschulen nach einer von der Deutschen Apotheker-Zeitung herausgegebenen Umfrage 1489, darunter 412 weibliche. Das bedeutet gegenüber dem Sommersemester 1936 eine Abnahme um fast 15 Prozent. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Pharmaziestudierenden ist von 24 Prozent im Sommersemester 1936 auf 27,6 Prozent im Sommersemester 1937 gestiegen.



Hochbetrieb im Hindenburgpark

Für die vielen, die während der Winafeste dabei bleiben wollten oder wollten, hatte der Hindenburgpark ausrückt. Schon am ersten Feiertage erreichte die Besucherzahl über 14000, der zweite Feiertag mit seinen feierlichen Veranstaltungen brachte noch eine erhebliche Steigerung. In allen Gaststätten des Parks herrschte Ueberfüllung, aber dabei beste Stimmung, die auch das am ersten Feiertage zeitweilig drohende Regenwetter nicht störte. Die Abendbrände natürlich besonders zum Tierpark, wo als besondere „Sensation“ Vögel-Tierpark aufgebaut war und mit „baarkrautenden“ Tressen aufwartete. Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Konzerte des Saarpfalzorchesters unter der ausgezeichneten Leitung Musikdirektor Ernst Schmeißer, die von Anfang an ihr dank-

Sind Sie gestern Abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst gesucht und genossen haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehme wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich.

bares Publikum fanden. Es gab an jedem Tag drei Unterhaltungskonzerte von künstlerisch hohem Niveau und doch buntem, abwechslungsreichem Programm, so daß jeder das Seine fand. An beiden Tagen gab es im Sternkaffee Tanz im Freien, am zweiten Winafests spielte in der großen Halle der Musik der 10. SS-Standarte zum frohen „Walentanz“.

Als trübender Abschluss gab es ein großes Riesenseuerwerk „Ein Flugtraum im Hindenburgpark“, der seinem Motto „Viele goldene Sternlein leuchten am blauen Himmel“ alle Ehre machte. Es waren nicht nur goldene Sternlein, die an den Himmel gezwungen wurden, sondern auch blaue, grüne und rote. Der Mond sah über diese farbige Gesellschaft, die ihm auf die Nase klopfte, recht gewundert haben. Aber nicht nur die Freunde des bunten Lichtes, sondern auch alle Freunde von Donner und Krach kamen auf ihre Kosten, die Erde bebte. Da erholte man sich am bei einem Glas Malibier oder einem spritzigen Wälder Wein. B.

das **Mobilöel** neue **Fahrer** reiner Schmierstoff!

Die Welt kennt nichts Besseres!

der de



Johann Gottlieb Fichte Löhrich (M)

Fichte und Goethe

Nichts ist für die Männer des Napoleonischen Zeitalters aufschreiender als die Stellung, die sie zu dem Korien eingenommen haben.

Der eine, hingetrieben von der dämonischen Ueberlebensgröße dieses einmaligen Berufs der Natur, ist ganz bewunderndes Anschauen, ganz Za.

Der andere, nicht minder gepackt von der Größe eines ebenso zielfahnen wie unbändigen Willens, ist ganz Kampfschaulage, nur Keim. Dem einen ist das Dasein Schauspiel, an dessen Farbenpracht und Widerspruchsfülle sich sein trunkenes Auge berauscht.

Der gleiche Gegenstand, der in dem Verhalten beider zu Napoleon zutage tritt, beschäftigt sich in der Art, wie sie Spinoza erleben und wie sie ihn deuten.

Goethe, selbst ganz Natur, wie ein gewaltiger Baum die Aeste spannend in den unendlichen Raum, die Wurzeln tief in das dunkle Erdreich senkend, in verschwenderischer Blütenfülle im Frühling, von goldenen Früchten schwer im Herbst.

Fichte, selbst ganz Geist, Dürers Ritter gleich Tod und Teufel nicht achtend, ganz Wille, gesammelte Klarheit, die weiß, wofür sie sich entschieden hat und die weder rechts noch links blickend nur eines kennt: das Ziel.

Joh. Gottlieb Fichte und wir

Zum 175. Geburtstag des Philosophen am 19. Mai 1762

Johann Gottlieb Fichte, dessen 175. Geburtstag wir an diesem Tage feiern, wurde am 19. Mai 1762 als Sohn eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Bandwärters zu Rammenau in der sächsischen Oberlausitz geboren.

Im Jahre 1793 heiratete er eine Fichte Klopstocks: Johanna Rahm aus Zürich, 1794 wird er als Professor nach Jena berufen.

Am 29. Januar 1814 starb er an einem Lungenleiden.

Folgende Werke hat Fichte geschrieben: 1791: „Versuch einer Kritik aller Offenbarung“; 1793 die ersten politischen Schriften: „Zurückforderung der Denkfreiheit von den Fürsten Europas“.

Das nationalsozialistische Deutschland feiert diesen Geburtstag des Philosophen, Mannes und Kämpfers, der sich für die Freiheit der Nation in unermüdlichem Ringen eingesetzt hat.

Im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachfolger, erschien zu diesem Anlaß eine kleine Schrift: „Johann Gottlieb Fichte redet zur deutschen Nation“.

Als Schriftsteller und als Professor der Philosophie hat Fichte unablässig im geistigen Kampf gestanden. Seine Lehre ist eine Philosophie des Kampfes gegen die Mächte der Unterdrückung und des Aberglaubens.

Fichte redet zur deutschen Nation

Der Deutsche als Retter Europas

Rettet nicht der Deutsche den Kulturstand der Menschheit, so wird kaum eine andere europäische Nation ihn retten. Wird er aber nicht gerettet, und durch dieses ihm einzig übrige Zwischenglied zum Höheren und absoluten Weltmittel, der Wissenschaft, heraufgerettet, so verfallt der zweite menschliche Kulturstand ebenso in Trümmern, wie der erste in Trümmern verfiel, und es ist die Frage, ob aus Wüsten und Barbaren nach Jahrtausenden neue Kultur entstehen, und ob auch diese wiederum zugrunde gehen, oder würdiger sich behaupten werden, als ihre beiden besannenen Vorgängerinnen.

Falsche und wahre Religion

Nicht darin besteht die Religion, worin die gemeine Denkart sie setzt, da man a l a u b e, — dasur halte und sich gefallen lasse, weil man nicht den Mut hat, es zu leugnen, auf Hörensagen und fremde Versicherung hin; es sei ein Gott; denn dies ist eine abergläubische Superstition, durch welche höchstens eine mangelhafte Polizei ergänzt wird, das Innere des Menschen aber so schlecht bleibt, als vorher, oft sogar noch schlechter wird; weil er diesen Gott sich bildet nach seinem Bilde, und ihn vertritt zu einer neuen Stütze seines Verderbens. Sondern darin besteht die Religion, daß

man, in seiner eigenen Person, und nicht in einer fremden, mit seinem eigenen geistigen Auge, und nicht durch ein fremdes, Gott unmittelbar anschau, habe und besitze. Dies aber ist nur durch das reine und selbständige Denken möglich; denn nur durch dieses wird man eine eigene Person; und dieses allein ist das Auge, dem Gott sichtbar werden kann. Das reine Denken ist selbst das göttliche Dasein, und umgekehrt, das göttliche Dasein in seiner Unmittelbarkeit ist nichts anderes, denn das reine Denken.

Jesus und Luther

Jesus und Luther, heilige Schutzeister der Freiheit, die ihr in den Tagen eurer Erniedrigung mit Knechtstrat in den Fesseln der Menschheit herumtrug, und sie zerbrach, wohn ihr griff, steht berab aus höheren Sphären auf eure Nachkommenschaft, und freut euch der schon aufgegangenen, der schon im Winde wogenden Saat; bald wird der Dritte, der euer Werk vollendete, der die letzte stärkste Fessel der Menschheit zerbrach, ohne daß sie, ohne daß vielleicht er selbst es wußte, zu euch verarmt werden. Wir werden ihm nachweinen; ihr aber werdet ihm fröhlich den ihm erwartenden Platz in eurer Gesellschaft anweisen, und das Zeitalter, das ihn verstehen und darstellen wird, wird euch danken.

Im Frühling decht sich alles um die Liebe

Ein heiterer Roman von Axel Lubbe

17. Fortsetzung
„Das ist etwas anderes. In Südamerika sein — bedeutet soviel wie — geschieden sein von allem, was hier ist. Also würden Sie auch ein geschiedener Mann sein.“

Copyright by Dr. Paul Herzog, Berlin-Wilmersdorf
„Da steht ja ein Mann“, flüsterte sie, ging dann gegen die Tür hin und fragte: „Womit kann ich dienen, mein Herr?“

auf gegen staatliche Bevormundung und kirchliche Herrschaftsansprüche. Fichte führt diesen Angriff mit der elementaren Wucht eines ganz ursprünglichen Freiheitswillens, der unmittelbar aus den rassistischen Kräften des deutschen Volkes geistigt war.

Seine Jugendschriften beginnen diesen Kampf mit einseitiger Klarheit. Sie fordern von den Fürsten die Freiheit für die Völker zurück, die sie unterdrückt haben. Auch die internationale Macht des Judentums hat schon der junge Fichte erkannt und mit Leidenschaft angegriffen.

Die geistige und politische Einheit des deutschen Volkes ist Fichtes erste und letzte Forderung. Das deutsche Volk ist dazu berufen, in seinem Kampf gegen die Fremdherrschaft die Kultur und Freiheit der Menschheit überhaupt zu retten.

Fichtes Wert war, darüber dürfen wir keinen Zweifel hegen, durch seine Zeit bedingt. Er hat sich in den Begriffen der Aufklärung und des Pietismus ausgeprochen. Deshalb mischen sich bei ihm auch am Dienste an der Nation immer weltbürgerliche Motive unter.

Stahlingen leistungsteigernd

möglich macht, ihn irgendwie als Vorläufer des Nationalsozialismus anzusehen. Wir neigen uns vor dem Geist dieses Großen, dessen Charakter viele übereinstimmend so schildern: „eine muskulöse Gestalt mit kurzem Kopf, dunklem krausen Haar, mächtiger Kinnhaare und starkem Kinn, ein Mann von rauer Kraft, trophier Selbständigkeit, biederer Treue und entschlossenem Ehrgefühl, ein Mensch, der nach Gelegenheiten dürftete, viel in der Welt zu handeln.“

„Was ich gehört habe... kann ich gar nicht verlaun lassen. Kann ich niemand sagen als nur diesem schönen Fräulein gegebenenfalls...“

Als Gaetano wieder im Freien war, versuchte er zunächst, das soeben gekaufte und hübsch eingewickelte Küchenmesser auf einem Ringar zu balancieren, wobei er ein neapolitanisches Liebesliedchen sang und ganz verzwickte Sprünge machte, um die Balance nicht zu verlieren.

Meldungen aus der Industrie

Chemischer Reichsindustriekongress, Darmstadt. In der Hauptversammlung der Chemischen Reichsindustrie...

Wollwollerei (Baden). Die auf 24. Mai einberufene ordentliche Generalversammlung...

Erste Deutsche Hanse-Gesellschaft, Gmündingen. Die Gesellschaft beschloß für 1936 eine feste Erhöhung...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Saline Endbrunn zu Bad Wipperfurth. Das Geschäftsjahr 1936 ist in den beiden Betriebsabrechnungen...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Wolfgang Müller AG auf Aktien, Gmündingen. Die Wolfgang Müller AG auf Aktien...

Günstige Arbeitsbilanz der Zellwolle

Bedeutende Ausdehnung der Absatzmöglichkeiten

Die Bilanzen und Geschäftsberichte der deutschen Zellwollindustrie...

So sagt beispielsweise das Zweigunternehmen des großen Augsburger Baumwollkonzerns...

Auf der Generalversammlung eines anderen Augsburger Werkes...

Erfolgreiche Baufinanzierung

Geschäftsbericht der Treubau-AG. / Schutz der Bauern und Handwerker vor Verlusten

Im Jahre 1936 wurde von den Organisationen des Bauern...

Schon vor einem Jahr konnte erklärt werden, daß für die handwerklichen Bauunternehmer...

Der Erfolg des ersten Vierjahresplans - so heißt es in dem Geschäftsbericht...

Trotz der Tätigkeit der Reichlichen Bauverbände...

von Einzelpersonen, Genossenschaften und anderen Personenvereinigungen...

von Interesse ist die in dem Geschäftsbericht gegebene Aufgliederung der Wohnungen...

Table with 2 columns: Wohnungsart, Anzahl. Includes rows for 3-Zimmer, 2-Zimmer, etc.

Wirtschaftsmeldungen

Wirtschaftsmeldungen. Die Reichliche Kommunitäre Landesbank...

Die allgemeine Steigerung der Konzeptionen hat sich auch bei den Sparplänen...

Im Gebiete des Gemeindefredits gilt für die öffentlichen Banken...

Der Sozialbericht enthält verlässliche Angaben über Maßnahmen...

Die Ertragsrechnung zeigt in ihrem Gesamtergebnis eine Beeinträchtigung...

Streikrunder Wassertranchenmarkt. Das vorhandene Material...

Märkte. Die badischen Schlachtmärkte waren in der Zeit vom 7. bis 13. Mai...

Rannheimer Großviehmarkt. Zufuhr: 22 Cöhen, 122 Bullen, 203 Rinder...

Getreide. Rotterdam, 18. Mai. Weizen (in DM. per 100 Kilos)...



Weltbild (M)
Ein Kopfballduell vor dem dänischen Tor

35 Jahre TSG Pöhlitz 02

In den nächsten Tagen feiert der alte Mannheimer Fußballpionier seinen 35. Geburtstag. Aus diesem Anlass finden in der Zeit vom Samstag, den 22. Mai 1937 bis Samstag, den 5. Juni 1937 auf der Pöhlitz-Kampfbahn ein Jubiläums-Fußball-Turnier statt, zu dem die Vereine TSG 61 Ludwigshafen, Amicitia Bierheim, 07 Mannheim, 08 Mannheim, 04 Ludwigshafen, Räfertal sowie die erste Mannschaft des Jubilars ein Zentralspiel geben. Ursprünglich war auch ein Turnier der vier Mannheimer Gauligvereine geplant, welches aber wieder abgefallen werden mußte. Als einziger Mannheimer Gauligverein hat die Spielvereinigung Sandhofen ihre Zusage gegeben, die jetzt mit den bereits erwähnten Bezirksklassenvereinen zum Turnier eingeteilt ist und dort wohl als Favorit startet.

Zu einer Großveranstaltung war der Jubilar mit SG Schalk 04 und dem 1. FC Rürberg in Verbindung getreten, aber das Spiel zwischen diesen beiden Klammannschaften kam nicht zustande, obwohl sich beide Vereine zur Verfügung gestellt hätten, aber Privatspielverpflichtungen, Reiserestscheitungen sowie Wöchentlichungen von Spielern für die Nationalmannschaft waren der Grund einer Ablage.

Die Auflösung des Turniers brachte folgende Paarungen:

- Samstag, 22. Mai, 18 Uhr: SpPa. Sandhofen — 08 Mannheim Sieger C
- Sonntag, 23. Mai, 15 und 16.45 Uhr: 07 Mannheim — Amicitia Bierheim Sieger A
- TSG 61 Ludwigshafen — Pöhlitz Mannheim Sieger B
- Mittwoch, 26. Mai, 18 Uhr: 04 Ludwigshafen — SpGL Räfertal Sieger D
- Samstag, 29. Mai, 18 Uhr: Sieger A — Sieger B Sieger E
- Sonntag, 30. Mai, 16 Uhr: Sieger C — Sieger D Sieger F
- Samstag, 5. Juni, 18 Uhr: (Endspiel um den Jubiläumspokal): Sieger E — Sieger F

vorher treffen sich die 10. Mannschaften von TSG 1861 Ludwigshafen (früher Pfalz Ludwigshafen) — Pöhlitz Mannheim

Die Handballer der Universität Heidelberg hatten bei ihrem zweiten Spiel in der Schweiz wenigstens einen Teilerfolg zu verzeichnen. Gegen die Vertretung der Universität Bern spielten sie unentschieden 7:7.

Internationales Eifelrennen auf dem Rürburgring

Der große und internationale Volkssport des 13. Juni

Mit dem „Großen Preis von Tripolis“ und dem überragenden deutschen Sieg fängt an. Inzwischen sind unsere Rennwagen unterwegs in die Heimat, in wenigen Tagen beginnen die Probefahrten auf der A8, wo eine Weltstadt den großen Ereignissen des 30. Mai schon lange entgegenfiebert. Und dann geht's hinüber zum Rürburgring, zum Internationalen Eifelrennen für Motorräder, für Sport- und Rennwagen!

Der 13. Juni wird ein Volkssporttag, wie wir ihn wohl noch selten am Rürburgring erlebt haben, um so mehr, als das Motorradrennen, zu dem auch die besten Fahrer Luxemburgs, Belgiens und Hollands startberechtigt sind, beschränkt international ausgetragen wird. Hinzu kommt, daß unsere Solo- und Seitenwagenfahrer hierbei gleichzeitig einen Meisterschaftslauf austragen. Mit großer Spannung erwarten wir auch das Rennen der Sportwagen, das noch vielen Jahren wiederum international ausgetragen wird. Das bedeutet, daß nicht nur unsere besten deutschen Sportwagenfahrer hier erscheinen werden, sondern daß auch die Besten des Auslandes, aus Italien, Frankreich, der Schweiz, aus Holland und England nach hier kommen werden, um sich mit den Spitzfahrern und Spitzfahrern Deutschlands zu messen!

Und die großen Rennwagen?

Nun — es erübrigt sich, darüber fast noch ein Wort zu verlieren. Wenn der Gang der Motoren dort unten in Tripolis Jehnauende angelockt hat, die tage- und wochenlang Reisen durch heißen Wüstenland nicht scheitern haben, nun, dann wird man von der europäischen Motorsportgemeinde noch ein viel größeres Interesse erwarten dürfen. Schon das letzte Rennjahr fand statt im Zeichen der deutschen Nachwuchsfahrer und es scheint fast, als ob sie für dieses Jahr eine „Entthronung“ der europäischen Spitzklasse beabsichtigen. Das ist kaum noch ein Kampf der einzelnen Marken untereinander, vielmehr schon ein Kampf der jüngeren gegen die älteren Fahrer, ein Rennen zwischen jugendlichem Draufgängertum und der besonnenen Erfahrung des alten und routinierteren Fahrers. Wer wird am Rürburgring liegen: die vorwärtstürmende Kraft des jungen oder die kluge Berechnung des älteren Fahrers?

Tripolis hat ganz eindeutig die Überlegenheit der deutschen Rennwagen erwiesen. Auf der A8 wird es nicht viel anders sein. Aber — auf dem Rürburgring ist eine andere Situation gegeben. Das bewies uns Rudolfari beim „Großen Preis“ des Jahres 1935, das bewies er uns im Vorjahr beim „Eifelrennen“ durch seinen Spitzkampf mit Bernd Rosemeyer. Kein Zweifel, daß dieser feurige Mann in Tripolis noch nicht ganz auf der

Höhe, daß er noch nicht restlos gemessen war. Am Rürburgring ist er soweit. Er ist die kämpferische, die sportliche Rennstrecke. Und das ist was für einen Mann wie Tazio Nuvolari, auch für seine Mitstreiter vom Rang eines Brivio und Forina. So bringt die erste große Entscheidung im europäischen Motorsport erst das Eifelrennen!

Eifelrennen auf dem Rürburgring!

Dieses Wort umreißt nicht nur einen sportlichen Begriff, vielmehr schon ein Erlebnis, um dessen willen man nach hier kommt. Und das ist es ja gerade, was den Tag am Rürburgring zu einem Volkssporttag werden läßt. Wenn Korpshüter Kühnlein vor Jahren davon sprach, daß der Motorsport wieder Volks-

sport werden müsse, nun, dann dürfen wir mit stolzer Befriedigung sagen, daß er es seit vielen Jahren am Rürburgring geworden ist.

Die durch genaue Betriebszählung erwiesene Tatsache eines Besuchs von mehr als 500 000 Menschen, die die beiden großen Sportereignisse des Vorjahres sahen, sind wohl der beste Beweis hierfür. Hier ist der Kampf nicht gleich PS, sondern höchste persönliche, höchste menschliche Leistung. Und das wissen Fahrer und Zuschauer. Sie wissen, daß diese 150 Kurven einer Runde gefahren werden müssen, mit Mut und Geschick, sie wissen, daß hier kein Meter Boden versenkt wird, daß vielmehr jeder Meter Boden erkämpft werden muß!

So war es vor 10 Jahren, als der Rürburgring mit einer Tagesbestleistung von noch nicht 100 Stundenkilometer eröffnet wurde, so ist es heute, wo unsere Fahrer mit ihrer schnellsten Runde schon an die 140 Stundenkilometer heran kommen. Keine Springschritte Steigerung der Leistung, sondern ein mühevoller, ein hartnäckiges und verbissenes Kampfen um Raum und Zeit!

Oesterreich gegen Deutschland in Wien

Großes Interesse für den Handballkampf am 23. Mai

Wohl selten ist ein Handball-Länderkampf mit derartiger Spannung erwartet worden, wie die 9. Begegnung zwischen Deutschland und Oesterreich am kommenden Sonntag in Wien. Berzahn Laas vor dem Kampf waren bereits über 2000 Eintrittskarten im Vorverkauf abgesetzt worden, so daß das Spiel von der „Hohen Barre“ ins Wiener Stadion verlegt werden mußte, um all die Massen unterzubringen, die Kunde der erneuten Begegnung deutscher und österreichischer Handballer sein wollten.

Auf beiden Seiten wurden die Vorbereitungen mit größter Sorgfalt durchgeführt und die Aufstellung der Mannschaften nach den zuletzt erteilten Leistungen vorgenommen. Die deutsche Elf fügte sich im großen und ganzen auf die Olympia-Kernmannschaft, der jedoch durch junge Kräfte neues Blut zuegeführt wurde. Torwart Lüddecke (Dessau) und Rechtsaußen Steininger (Berlin) kommen sogar erstmals zu internationalen Ehren, und weitere vier Spieler wirken im Endspiel des Olympischen Turniers gegen Oesterreich ebenfalls nicht mit. Aber auch die österreichische Mannschaft erscheint in etwas veränderter Aufstellung. Vier neue Leute wurden ausserleben, gegen Deutschland anzutreten. Die beiden Mannschaften werden sich dem polnischen Schiedsrichter Kowal wie folgt stellen:

Deutschland: Lüddecke (Dessau); Müller (Mannheim-Baldhof); Handholz 1 (Neumünster); Reiter (Berlin); Brinkmann (Düsseldorf); Stahl (Darmstadt); Steiniger (Berlin); Thellia (Gamburg); Ortman (Breslau); Alinater (Weihenfeld); Baumann (Berlin).

Oesterreich: Schnabel (Wiener AC); Lauscher (Altium Wien); Bortl (Altium Wien); Bohrab (Altium Wien); Juracek (Polizei Wien); Kraus (Sportklub Wien); Bittig (Polizei Wien); Schmalzer (Perromatt Wien); Kreci (Sportklub Wien); Vojsa (Wiener AC); Volat (Wiener AC).

Gegen Steiermark in Graz

Auf der Rückreise nach Deutschland tragen die „Auserwählten“ des Achamies Handball in Oesterreich noch einen weiteren Kampf aus. Am 27. Mai treffen sie in Graz auf eine Auswahl der Steiermark. Die deutsche Elf für dieses Spiel setzt sich aus folgenden Leuten zusammen:

Deutschland: Beigold (Mannheim-Baldhof); Cepen (Düsseldorf); Müller (Mannheim-Baldhof); Krause (Magdeburg); Brinkmann (Düsseldorf); Stahl (Darmstadt); Reinhardt (Leipzig); Herrmann (Berlin); Spensler (Mannheim-Baldhof); Näger (Altenstadt); Baumann (Berlin).

Nun auch gegen Dänemark

Unsere Handball-Ländermannschaft geht in den nächsten Wochen vor überaus schweren Aufgaben. Nach den Spielen am 23. Mai in Wien gegen Oesterreich, am 27. Mai in Graz gegen Steiermark und am 30. Mai in Rassel gegen Ungarn wurde jetzt ein weiterer Länderkampf mit Dänemark vereinbart. Am 4. Juni treffen unsere Nationalen in Frederiksberg auf Dänemark. Innerhalb von 14 Tagen ist dieses Treffen also die vierte internationale Begegnung unserer Länderei.

Deutsch-Schwedische Sportfreundschaft

Der bekannte schwedische Sportsführer, Graf Rosen, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiert, und aus diesem Anlaß von der ganzen Sportwelt Glückwünsche und Ehrungen erdelt, wolle auf eine Einladung des Reichssportsführers während seines Geburtstages in Deutschland, um diesen Tag mit seinen deutschen Sportfreunden, an deren Spitze ihm der Reichssportsführer ein Bild des Führers mit dessen persönlicher Unterschrift überreiche, zu verbringen. Die Ehrungen, die Graf Rosen von mehreren anderen Stellen in Deutschland zuteil wurden, besonders aber die Tatsache seiner Anteilnahme in Deutschland, gerade aus Anlaß seines 70. Geburtstages, sind ein weiterer Beweis der Freundschaften schaffenden Wirksamkeit des Sportes.

Der Engländer Warren gewann bei der internationalen Ruderregatta in Ostende den Großen Einer. Georg von Opel (Rüffelsheim) kam als Zweiter ein, wurde aber distanziert, weil er sich im ersten Teil des Rennens verfrüht hatte.



Glanzender 8:0-Sieg der deutschen Fußball-Nationale Weltbild (M)
Der deutsche Mittelstürmer Silling schießt an dem dänischen Torwart Jensen vorbei zum vierten Tor ein.



Vor dem Handball-Länderkampf Deutschland — Oesterreich Weltbild (M)

Der österreichische Verbandskapitän Warmböck gibt beim Abschlusstraining auf der Hohen Warte letzte Instruktionen für die Mitglieder der österreichischen Nationalmannschaft.



Das 15. Internationale Teterower Berggringrennen Weltbild (M)

Blick auf die Sandbahntrübe in den Heidebergen der Mecklenburgischen Schweiz. — Oben rechts der Berliner Erich Bertram, der das Rennen der 250-Kubikzentimeter-Klasse und das der 350-Kubikzentimeter-Klasse gewann.

Unsere Filmtheater - Heute!



LIEBE geht seltsame Wege
Das geheimnisvolle Doppelspiel eines Mannes — (Jubiläum) dargestellt von **Karl Ludwig Diehl**
Neben ihm sind drei Frauen: **Olga Tschschowa, Karin Wardt, Hilde Sessak**, in dem abenteuerlichen Geschehen verwickelt.
Morgen letzter Tag
Anfangszeit in unseren beiden Theatern:
3.00 4.20 6.20 8.25 Uhr
ALHAMBRA

Ab heute!

Der Jäger von Fall

Ein Wildererfilm aus der bayrischen Bergwelt nach dem weltberühmten Roman Ludwig Ganghofers mit **Paul Richter - E. Sedlmayr - H. A. Schlettow - G. Stark-Gstettenbur**
Spielleitung: Hans Deppe
Beginn: 3.00 4.20 6.25 8.35
SCHAUBURG

LIEBE geht seltsame Wege
Das geheimnisvolle Doppelspiel eines Mannes — (Jubiläum) dargestellt von **Karl Ludwig Diehl**
Neben ihm sind drei Frauen: **Olga Tschschowa, Karin Wardt, Hilde Sessak**, in dem abenteuerlichen Geschehen verwickelt.
Morgen letzter Tag
Anfangszeit in unseren beiden Theatern:
4.00 6.00 8.20 Uhr
SCALA

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

Nur noch heute und morgen!
Emil Jannings
Der **Herrscher**
Als bester deutscher Film mit dem nationalen Filmpreis 1937 ausgezeichnet
Überreich an schauspielerischen Glanzleistungen...
Berliner Volkszeitung
Anf. 4.00 6.10 8.20 Uhr
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen

CAPITOL

Heute letzter Tag!
SHIRLEY in **Sonnenscheinchen**
... Tausende jubelten über Pfingsten
Jugend hat Zutritt

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 19. Mai 1937:
Vorstellung Nr. 311. Miese M. Nr. 26
2. Sonntagsmiete M. Nr. 33
Prinz Carano
Romische Oper in drei Akte v. Hubert Perle. Textlich und musikalisch neu bearbeitet von Gg. Nikolaus Strauß.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr

Gebrauchte **SCHREIBMASCHINEN**
preiswert im **OLYMPIA-LADEN**
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Morgen letzter Tag!

Die Kronzeugin

Ein F.D.F.-Film der Ufa mit: **Sybilie Schmitz - Ursula Grabley - Sabine Peters - Ivan Petrovich - Gustav Waldau - Rudolf Platte**
Spielleitung: Georg Jacoby
Im Vorprogramm: Deutscher Kraftfahrersport, ein Film der O.N.S. - Die Heimat im Lied, Don-Kosakenchor, Serge Jeroff in der neuesten Ufa-Tonwoche: Die Königskrone in London!
Heute 7 Vorstellungen: 5.45 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen!
UFA-PALAST UNIVERSUM



1000 Sitzplätze
Heute Mittwoch, den 19. Mai
Je-ka-mi-
Abend
mit neuen Kräften, viel Humor und schönen Preisen
Eintritt frei

Neue Flughafen-Gaststätte

Jeweils Mittwoch, Samstag u. Sonntag von nachm. 4 Uhr ab
Konzert und Tanz
Tischbestellungen Fernsprecher 403 03

Filmfeierstunde

der Ortsgruppen Deutsches Eck und Plankenhof in den **Alhambra-Lichtspielen**
am Sonntag, 23. Mai 1937, vormittags 11 Uhr
Weltfeind Nr. 1 und **Hände am Werk**
Unkostenbeitrag 50 Pfg. Karten im Vorverkauf bei den Politischen Leitern und in der Völkischen Buchhandlung erhältlich

Amtl. Bekanntmachungen

Grasversteigerung

Die Versteigerung des Grundstücks für das Jahr 1937 von den Zinsen und Zinsen der früheren Versteigerung...
Der Oberbürgermeister.

Grasversteigerung

Die Versteigerung des Grundstücks für das Jahr 1937 von den Zinsen und Zinsen der früheren Versteigerung...
Der Oberbürgermeister.



Besucht das **4. Pforzheimer Reit- und Springturnier**
vom 20.—23. Mai, Turnierplatz Pforzheim
800 Mannungen • Schaunummer: Renntrober aus München-Riem
Beginn tägl. 15 Uhr • Eintrittspreise M 0.60 bis 5.—
Donnerstag und Freitag kleine Preise • 10 000 Sitzplätze
Vorverkauf: nur beim Städt. Verkehrsamt, Ostliche (Rothaus)
Fernsprecher 5401 und 4838

Schönen Maßanzug

erhalten Sie bei **Friedrich Schmelze, Schneidemeister**
Mannheim, Schwetzingenstr. 53a
Besichtigen Sie mein schönes Stofflager

Damenhüte

werden modern u. billig umgearbeitet
Putzgeld. 3000
Oh 7, 20, 2. Std.

Spasen und gewinnen

Ist für alle leicht gemacht.
Essen Sie doch bei mir - sehr preiswert - dann sparen Sie! - Erren Sie gut - dann gewinnen Sie frohe Laune u. schaffen Freude.

Oskar Kolb

Küchenmeister
PALMBRAU-BIERSTUBE
Kaiserring 32 - am Tattersoll

Arbeitsvergebung

Für den Neubau von 90 Wohnungen an der Untermühlstraße sollen vergeben werden:
a) die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten,
b) die Kleinfuhrarbeiten aus Rauhstein,
c) die Treppenerbauerarbeiten aus Rauhstein,
d) die Zimmerarbeiten,
e) die Tischlerarbeiten,
f) die Spenglerarbeiten,
g) die Gerüstbauarbeiten.
Die Angebote zu machen sind am Freitag, den 20. Mai 1937, vormittags 9 Uhr, in der Stadtkassierschule in Mannheim. Nachmittags 1 Uhr anschließend an die Versteigerung erlösen.
Der Oberbürgermeister.



Auch dunkle Stoffe lassen sich hell färben, wenn man sie zuvor entfärbt, ist das nicht wunderbar?

Brauns' Entfärber

zieht aus den meisten Stoffen die ursprüngliche Farbe heraus, ohne dem Gewebe irgendwie zu schaden. Die entfärbten Stoffe können Sie dann in jedem gewünschten Ton neu färben; selbst in den zartesten Pastellönen. Sie wissen doch, mit den bekannten **Brauns' Stofffarben**

LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr
Das Programm der Sensationen!
2 Wikings — Thea Wolmuth
Eldino — Mac Toto
und 4 weitere Sensationen
Mittwoch, 16 Uhr
Hautfrauen-Vorstellung

Wanzen

mit Brut!
Nicht Ausschweifen
Nicht Ausputzen
Nicht Über Geruch
Nicht Mobilisieren!
Ministerial
kassationierter Betrieb
Fa. Münch
Inh. H. Singhof
Stadlisch 2/2
Windeckstr. 2
Ruf 273 93

Zwangsversteigerungen

Mittwoch, den 19. Mai 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diehligen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:
1. Verbonnens Wierdeck-Rubric. 1. Herren-Taschenher.
Baur, Gerichthofmeister.

Forellen-Fischwaffer-Verpachtung

Die Ausschreibung des Fischereirechts in der Gemarkung von der früheren Verwaltung...
Der Bürgermeister.

Gutschein!

Das bunte Färbelochbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt!
WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG
Haushaltfarben-Fabrikum
Seit 1874

Hauptverleger:

Dr. Wilhelm Kattermann.
Stellvertreter: Karl W. Gogener. — Uebel vom Tisch, Gelmutz Witz, — Verano...
Verlag: Salzkreuzbanner-Verlag u. Druckerei
Gesamt D.M. Monat April 1937 über 50 000 davon:
Mannheimer Ausgabe über . . . 39 500
Schwetzingener Ausgabe über . . . 6 500
Weinheimer Ausgabe über . . . 3 500

Erika

Fachgeschäft
3. Arzt
n. 1, 7-4 - Ruf 27431

Ungeziefer

aller Art beseitigt radikal
Spezialist in radikaler **Wanzenausrottung**
R. Kroschel
15, 10 Ruf 23492
Mitglied der Arbeitsfront

Damenhüte

werden modern u. billig umgearbeitet
Putzgeld. 3000
Oh 7, 20, 2. Std.

Verschiedenes

Einmal a. Weidlich...
Kauf: nach 18 Uhr (84537)

Kraftfahrzeuge

Autoscheiben

Glas und Kitt **GLASER Dick**
N 7, 8 Misch. Kitz. Hof Ruf 23426

BMW

3-15 PS, Lim., 1.1 Liter Hanomag-Limousine
1.81 Opel-Lim., Autoanhänger

Wo kaufen Sie

Autozubehör
Motorradzubehör
Spezialhaus **Haefele**
nur N 7, 2
Fernruf 270 14 73
5000 Artikel

Motorrad

300ccm, mit 20000 km erlitten, in besten gelb-rot-rot, u. 8334 an d. Verlag d. B.
Tornax
600 cc, in einwandl. Zustand, preislos, in bestm. Zustand u. 8887 an d. Verlag d. B.

Mein Haus

... ist bereits verkauft...
den Käufer fand ich durch eine Kleinanzeige in **„Salzkreuzbanner“**